

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textfeld die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. mit Zutrags; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 142

Dienstag, am 21. Juni 1938

104. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

**Dippoldiswalde.** Sonnenwendfeier. Die NSDAP (Ortsgruppe Dippoldiswalde) veranstaltet eine Sonnenwendfeier am Mittwoch, 22. Juni, 21 Uhr, auf der Reichsfürstlichen Höhe. Die Durchführung der Feierstunde ist dem Jungvolk, Fähnlein 1/216, übertragen.

**Wädell!** In diesem Jahr sollst du deinen Urlaub im Lager oder auf Großfahrt verbringen! Du sollst in der Gemeinschaft deiner Kameradinnen einmal Deutschland erleben, sollst dich erholen und mit neuer Kraft und Freude an deine Arbeit zurückkehren. Der BDM — Untergau Dippoldiswalde — führt vom 10.—22. 7. ein Jugendherberglager in der Jugendburg Hohstein im Elblandsteingebirge durch und geht vom 19. 7. bis 3. 8. auf Großfahrt nach Ostpreußen (Mit Rüdern!). Willst du dich am Lager oder Großfahrt beteiligen, mußt du dich sofort melden!

**Dippoldiswalde.** Geschwister Fromme singen und spielen am Montag, 20. Juni, in der Reichskrone! So lautet der Werberuf von Rößl. Und er war nicht umsonst ergangen, eine sehr zahlreiche Hörerschaft füllte am gestrigen Abend den Saal des genannten Hauses. Nach Begrüßungsworten des Ortsleiters der Deutschen Arbeitsfront, P. Sommerschuh, ergießt sogleich der Bruder des Geschwisterpaars das Wort, um gewissermaßen den Kontakt zwischen sich und dem Publikum herzustellen. Kein Wunder, daß ihm dies auch sofort gelang; denn derselbe erwies sich nicht nur als feinfühligster Sänger und Musikant, sondern auch als guter Erzähler und Humorist. Und diesen Kontakt behielt er mit den Anwesenden bis zum Schluß. Er füllte mit seinem sprudelnden Humor die Gängepausen aus, so daß wahrhaftig sich niemand zu langweilen brauchte und gelangweilt hat. Aber das schönste der Darbietungen waren doch die Lieber, Volkslieder, selbstverfaßte und -komponierte, und andere. Dabei zeigte sich besonders die Schwester allen Anforderungen gewachsen. Ihre Stimme klang gleich schön, ob in den höheren Lagen des Soprans, ob in den tieferen der Altstimme, ob allein oder im Duettgesang. In drei Programmlieder gesiebert, reichte sie ein Lied an das andere, kostbares Gut urdeutscher Volks- und Heimatliebe. Welch gefällige Musik und tiefere Sinn lag doch gerade in den beiden Sachsenliedern: „Dir kann mein Sachsenland, Heimat nur sein, Heimat ist Glück und ist Reichtum allein!“ und „Mein Sachsenland, mein deutsches Land, ich steh zu dir mein Leben lang!“ Neben Liedern ersterer Art standen aber auch solche beiterer Weise. So die Jodellieder und das Lied von der Wimmelbahn. Zwei Heimatlieder aus der Döbener Gegend (der Geburtsstätte des Geschwisterpaars) weckten liebe Kindheits Erinnerungen, während mit mehreren Köstlichkeiten die Vortragsfolge ihren Abschluß fand, letztere besonders ernst und feierlich vorgetragen. Noch ein Abschiedslied als Zugabe, dann verstaumten die Instrumente, schloß sich der Sänger Mund und ein wirklich schöner Abend hatte sein Ende gefunden. Darum auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

**Schmiedeberg.** In einem in der Nähe gelegenen Stollen war gestern ein als Dichtung einer Kohlleitung verwendeter, Del getränkter Lappen in Brand geraten, dessen Rauch zum Stollenmundloch entwich. Es war daher zunächst nicht möglich, in den Stollen zu gelangen, doch war der Schaden schnell beseitigt. Die im Stollen Arbeitenden hatten von dem Feuer bez. dessen Rauch überhaupt nichts bemerkt. Ein nach Dippoldiswalde gegebener Alarm stellte sich als völlig unnötig heraus.

An einem heute gegen mittag auf der äußeren Bahnhofstraße parkenden Kraftwagen entstand aus bisher nicht geklärter Ursache ein Brand, der vom Besitzer und Hilfsbereiten mit aufgeworfenem Sand rasch gelöscht wurde. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

**Freiberg.** Außerordentlich lohnend war für einen Berliner die Fahrt zum Stadtfest nach Freiberg. Er erlebte nicht nur Festesfreuden in reicher Zahl, sondern kann auch noch mit einem ansehnlichen Gewinn die Rückfahrt antreten. Vorgestern abend besuchte er mit seinen hier wohnenden Verwandten den Ratkeller. Dabei kaufte er beim braunen Glöckmann 239 ein Los und gewann darauf 500 Mark. Die Freude des jungen Mannes kann man sich vorstellen.

**Dresden.** Diebstahl. Ein dreister Dieb stieg nachts durch offenstehende Fenster in drei Erdgeschosswohnungen ein und schlich sogar in die Schlafräume der Wohnungsinhaber. Der Eindringling mußte jedoch ohne Beute die Flucht ergreifen, da die Wohnungsinhaber durch die Geräusche erwacht waren. In einem weiteren Fall ist der Dieb an einem Bligableiter hochgelettert und hat in eine Wohnung einzudringen versucht, was ihm jedoch nicht gelang.

**Borna.** Heimatfest. Vom 18. bis 23. Juni feiern die Bornaer nun ihr erstes Heimatfest, verbunden mit einer Wiedersehensfeier des alten Karabinier-Regiments. Am Sonntag um 12 Uhr wurde das Fest mit einer Ansprache des Ersten Bürgermeisters Munde auf dem festlich geschmückten Marktplatz eröffnet. Die mannigfaltigen Veranstaltungen des Sonntags verliefen in Bar-

## Reich und Staat - Der Nationalsozialismus hat den alten Traum verfließt und verwirklicht

Reichsminister Dr. Lammers und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart sprachen vor der Wiener Verwaltungsakademie.

Wien, 21. Juni. Die Reihe der fachlichen Vorträge an der Verwaltungsakademie Wien wurde durch Reichsminister Dr. Lammers mit einem grundlegenden Vortrag über „Die Staatsführung im Dritten Reich“ eingeleitet. Der Redner ging dabei auf die Grundlagen des nationalsozialistischen Staatsbaues ein, umriß den Ideengehalt dieses Neubaus und arbeitete dessen gedankliche Grundlagen heraus.

Staatsidee und Volksidee in sich vereinigend, so erklärte Minister Lammers, sei das Wort vom „Dritten Reich der Deutschen“ auch von tiefer staatsrechtlicher Bedeutung und vielleicht zum ersten Male die richtige Bezeichnung für den deutschen Staat. Das Ideal, das in dem Wort „Reich“ liege, dem das Sehnen bester und größter deutscher Männer, Seher und Dichter gegolten habe, sei durch das Kriegs- und Fronterlebnis, aus dem heraus der Nationalsozialismus geboren wurde, zu neuem und tieferem Leben erweckt worden. Nachdem der Begriff Reich durch die Heimkehr der alten deutschen Ostmark Erfüllung gefunden habe, sei es an der Zeit, sich von den bekannten Meinungsverschiedenheiten über Bedeutung und Reichweite des Begriffes „Staat“ freizumachen. Man könne daran denken, hinfür mit dem Wort „Staat“ nur den der Partei zweifellos neugeordneten Aemter- und Behördenapparat zu benennen, für die Bezeichnung des Ganzen, der unauflösbaren politischen Einheit von Partei und Staat aber das Wort „Reich“ zu wählen. „Damit findet das Problem „Staat und Partei“, über das der Minister weitere Ausführungen in seinem Vortrag vor der Verwaltungsakademie Innsbruck ankündigte, seine Lösung.

Zum Schluß seines Vortrages sprach der Minister davon, daß das Verfassungsrecht des Dritten Reiches seit dem 30. Januar im Werden begriffen sei, sich biologischen Gesetzen folgend, entwickle, zum Teil geschliche Gestalt gewonnen habe, zum Teil als Gewohnheitsrecht in Geltung sei. Wann der Zeitpunkt für die abschließende Gestaltung der Verfassung des Dritten Reiches in einem zusammenhängenden Reichsgrundgesetz gekommen sein werde, sei noch nicht abzusehen; darüber habe derselbe allein der Führer zu bestimmen. Sein Wille und Befehl, so schloß Reichs-

minister Dr. Lammers seine Ausführungen, sind im Dritten Reich die einzige Quelle allen Rechtes.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart sprach anschließend über das Thema „Praktische Probleme des Anschlusses für Recht und Wirtschaft in Oesterreich“ und führte u. a. aus, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich in den Märztagen 1938 die Erfüllung des jahrhundertalten Sehnsens des deutschen Volkes nach Einheit von Volk und Reich gebracht habe. Diese Heimkehr der Ostmark sei ein geschichtliches Ereignis, das in seiner Bedeutung die Geschichte des deutschen Volkes, aber auch des europäischen Kontinents und Abendlandes grundlegend und dauernd beeinflussen werde. Für uns in der Ostmark stellt sie dem entscheidenden Wendepunkt in unserem völkischen, politischen, staatlichen und wirtschaftlichen Dasein dar. Sie bedeute das endgültige Eingehen in die Lebens- und Leistungsformen des nationalsozialistischen Dritten Reiches Adolf Hitlers.

Der erste Schritt war die staatsrechtliche Eingliederung des Bundesstaates Oesterreich in das Reich. Der Redner gab einen Überblick über die Reorganisation der Verwaltung, den Umbau der berufständischen Körperschaften und kam auf die Vereinheitlichung des Rechtes zu sprechen. Er führte weiter aus: Die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich hat neben den großen politischen Folgen der Vereinigung auch eine Reihe wirtschaftlicher Fragen aufgeworfen, vor allem die Anpassung der österreichischen Wirtschaft an die deutsche Großwirtschaft, die Ausrüstung der österreichischen Wirtschaft und den Einfluß der Wirtschaft in den Dienst des Vierjahresplanes. Die Besonderheiten der Lage lassen zuerst die zweite Frage der Ausrüstung im Vordergrund erscheinen, da wir hier mit einer außerordentlichen Leber- und raschen haben. Die politische Forderung geht nach einer radikalen raschen Lösung und es muß dieser Forderung auch Erfüllung gegeben werden. Im Zuge der Ausrüstung müssen sowohl sachlich geeignete, als auch politisch in Ordnung befindliche Leute zur wirtschaftlichen Betätigung herangezogen werden. Neben den entsprechenden Menschenauslese ist die Zurverfügungstellung der Lebernahmehospitäler eine der Hauptfragen aller jener Stellen, die sich mit der Ausrüstung zu befassen haben.

**mönke und Volkshörigkeit.** Die H. gestaltete eine eindrucksvolle Morgenfeier. In der Kaserne wurde eine Gedenktafel geweiht, mit der die Panzerabwehrabteilung 24 die Tradition des ehemaligen Karabinier-Regiments übernahm, und am Ehrenmal der Karabiniers wurde im Rahmen einer Gedenkfeier eine Anzahl Kränze niedergelegt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete an diesem gelungenen Tage natürlich der Festzug, der ein lebendiges Bilderbuch der Bornaer Stadtgeschichte darstellte.

**Leipzig.** Unfall im Schlachthof. Im Städtischen Schlachthof stürzte der 48 Jahre alte Paul B., als er auf dem Dach des Bremserhäuschens eines Lastkraftwagenanhängers stand, um mit einer Schaufel die Asche aus dem Kipper des Maschinenhauses zu stoßen, auf das Dachpflaster. Er erlitt einen Schädel- und Wirbelsäulenbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Wer findet das Flugmodell?

Beim Ueberprüfen der Modelle für den Walefeld-Pokal-Wettbewerb, das der NSFK-Sturm 3/38 am Sonntag auf dem Keller abhielt, entfiel das Modell des NSFK-Mannes Rempel in Richtung Rabenberg, Großröhrsdorf, Königsdorf, Ramenz. Das Modell ist einen Meter groß, die Vorderseite des Flügel ist rot bemalt, die übrigen Teile weiß. Da es sich hierbei um ein Modell der internationalen Klasse handelt, das demnach an einem Ausschreibungsfliegen teilnehmen soll, wird gebeten, bei Auffindung dieses Modells die Gruppe 7 Elbe-Saale des NSFK in Dresden, Kreuzerstraße 21, zu benachrichtigen.

## 70. Geburtstag Walter Bloems

Wenige Wochen nach der Jahrhundertwende erregte Walter Bloem in weiten Kreisen mit seinem ersten Roman Aufsehen. Es blieb nicht bei dem einen Roman, es folgten andere, einige wieder aus dem akademischen Leben, aber dann trat Bloem einen guten Griff in eine noch lebendigere Vergangenheit: In drei Bänden „Das eiserne Jahr“, „Voll wader Völl“, „Die Schmiebe der Zukunft“ beschwor er als Dichter die Erinnerung an den Einigungskrieg. Das war kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, den der Dichter als Offizier an der Front mitmachte. Dreimal wurde er verwundet. Das Kriegserlebnis, so wie es sich ihm darboten hat, gestaltete Walter Bloem in den Bänden „Bornaer“, „Sturmfront“ und „Weltbrand“. Andere Werke Bloems, die den früh gewonnenen Erfolg bewahrten, folgten.

Der Dichter dieser Romane, aus denen immer der deutsche Mensch spricht und dessen Augen hinter den scharfen Brillengläsern auch jetzt noch so klar und lähn funkeln, trotzdem der Haarschopf silberweiß geworden ist, ist am 20. Juni 70 Jahre alt geworden.

## Kennt Du schon Deine 10 Pflichten?

## Bestellt rechtzeitig Kohlen!

Jetzt ist es Zeit, den Wintervorrat an Kohlen zu bestellen. In den Monaten Juni und Juli herrscht beim Kohleneinzelhandel oft eine Geschäftskille, die ihren Grund darin hat, daß die Verbraucher vielfach erst beim Herannahen des Herbstes ihre Kohlenbestellungen vornehmen. Es ist jedoch von größter Wichtigkeit, mit der Bestellung der Hausbrandkohle jetzt nicht länger zu warten, sondern die Anlieferung in der absehbarsten Zeit vom Kohlenhandel ausführen zu lassen, zumal gegenwärtig die Kohlenpreise durch die Sommerabnahme am niedrigsten sind. Der Verbraucher, der eine vernünftige Vorratswirtschaft im Haushalt treibt, handelt also nicht nur im Interesse des Kohlenhändlers und des Vergräbers, sondern zu seinem eigenen Vorteil, denn rechtzeitige Kohlenbestellung bewahrt vor Ärger und Verdruss.

## Salat — billig wie noch nie!

Überall kann man in diesen Tagen schon für einen Groschen zwei bis drei Stauden schönen frischen grünen Kopfsalat erhalten! Die Ernte ist in den Anbaugebieten jetzt in vollem Gange. Allein die Zittauer Gärtner verladen täglich eine Viertelmillion und mehr Köpfe, die in Stadt und Land durch Ladengeschäfte und fliegende Händler billig angeboten werden. Abgesehen davon, daß dieser erste starke Erzeugungsstoß an Kopfsalat nicht allzu lange dauert und das Angebot dann mit zunehmendem Sommer allmählich wieder abebbt, wäre es schade, wenn die jetzt überreichlich zur Verfügung stehenden Mengen dieses gesunden und schmackhaften Nahrungsmittels verderben würden, weil der Abfall fehlt. Deshalb soll jetzt überall fleißig Salat gegessen werden!

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Westlicher Wind, Wechselnd bewölkt mit zeitweiliger Gewitterneigung. Mäßig warm.

Wetterlage: Mittelamerika befindet sich heute früh in der Randzone eines Hochdruck-Systems, dessen Kern über Frankreich und Süddeutschland liegt. Andererseits verläuft südlich vom Island bis zur nördlichen Ostsee eine Senke niedrigen Drucks, deren südliche Randwellen auf die Wettergestaltung Mitteleuropas zeitweise einen gewissen Einfluss geltend machen werden. Eine leichte Unbeständigkeit des Wetters wird unter diesen Umständen bestehen bleiben, doch dürfte der Witterungscharakter im allgemeinen nicht unfreundlich sein.



### „Polnische Schulen für polnische Kinder!“

Gegen die tschechische Entnationalisierungspolitik  
In Karwin (Tschechien-Schlesien) fand eine Versammlung der dortigen polnischen Bevölkerung statt, in der angesichts des bevorstehenden neuen Schuljahres für die polnischen Kinder polnische Schulen gefordert wurden. Die die Polnische Telegraphenagentur berichtet, protestierten die versammelten Polen auf das entschiedenste gegen die von tschechischen Lehrern und sonstigen „Kulturpolitikern“ angewandte Methode, die polnischen Eltern zu zwingen, ihre Kinder aus den polnischen Schulen abzumelden und in tschechische Schulen einzuschulen. Von tschechischer Seite werde hierbei mit Drohungen und Verhörungen gearbeitet.

### Fortsetzung der Besprechungen zwischen Graf Ciano und Lord Berth

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat Montag mittig den englischen Botschafter Lord Berth in Fortsetzung seiner Besprechungen vom Sonntag abend erneut empfangen. Ueber den Gegenstand der Besprechungen wird in zuständigen italienischen Kreisen erklärt, es handle sich weder um Vorschläge Italiens noch um eine Ablehnung Englands. Die Besprechungen drehten sich um die Möglichkeit der Revision einiger Punkte der eng-italienischen Vereinbarungen, nachdem die seitherige Entwicklung einige Änderungen in bezug auf die spanische Lage gebracht hat.

### Baraden vor Viktor Emanuel

Italien gedenkt der Piaveschlacht  
Anlässlich der 20jährigen Wiederkehr der großen Piaveschlacht fand in Treviso in Anwesenheit des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien sowie der Marschälle de Bono, Balbo und Caviglioli eine Gedenkfeier statt, an der die Truppenverbände teilnahmen, die an den Schlachten dieses Abschnittes im Weltkrieg beteiligt waren. Den Höhepunkt der Feier bildete der Vorbeimarsch von 280 Regimentsfähnen und der Standarten der faschistischen Partei vor dem König und Kaiser.  
Marschall de Bono nahm die Einweihung des großen Feinhäuses auf dem Montello vor, wo die sterblichen Überreste von 12 000 Gefallenen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Parteisekretär Starace weihte in Fagare ein Feinhäus für die 7000 identifizierten und 4000 unerkannt gebliebenen Soldaten, die in den Schlachten am Unterlauf der Piave gefallen waren. In Venedig wurde zu Ehren der auf See gefallenen Soldaten eine große Flottenparade abgehalten, an der der König und Kaiser sowie die Marschälle ebenfalls teilnahmen. Acht Einheiten der italienischen Kriegsmarine wurde zur Feier des Tages die Ehrenflagge der Kriegsteilnehmer verliehen.

### Nationaler Vormarsch in Spanien

In den letzten Tagen 800 Quadratkilometer erobert  
Die der nationale Heeresbericht meldet, haben die nationalen Truppen ihre Operationen an allen Fronten erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt gelang es, bei den Operationen der letzten Tage den Bolschewisten 800 Quadratkilometer fruchtbarsten Geländes zu entreißen. Die Stromleitung in Castellon konnte wiederhergestellt werden, obwohl die Bolschewisten das Kraftwerk von Castellon völlig zerstört und niedergebrannt hatten. Die Niederlage der Bolschewisten bei Vallarea hat sich als eine außerordentlich schwere herausgestellt. Besonders empfindlich ist die Einbuße an Gefangenen, deren Zahl seit der Einnahme von Castellon auf über 11 000 angewachsen ist. Es bestätigt sich ferner, daß der Stab der 52. roten Division bei einem Angriff nationaler Flieger getötet wurde.  
Eine Rundfunksprache des bolschewistischen Oberbefehlshabers Regrin von Barcelona aus über alle sowjetischen Sender ist kennzeichnend für die verzweifelte Stimmung in dem zentralen Sowjetspanien. U. a. rief Regrin zur Anlage von Befestigungen an allen Orten auf und verflieg sich dabei zu der für die hoffnungslose Lage Sowjetspaniens bezeichnenden Drohung, daß man die gesamte Bevölkerung — ob freiwillig oder unfreiwillig — zu diesen Befestigungsarbeiten heranziehen werde.  
Die Fehler anlässlich der Befreiung Bilbao's, die vor einem Jahr erfolgte, erreichten am Sonntag ihren Höhepunkt. An den Befestigungen nahmen mehrere Minister und Generale teil. Die Straßen der Stadt waren durch zahllose Säulen mit dem spanischen Adler und durch eine unabsehbare Menge von Fahnen festlich geschmückt. Im Rahmen der Feier fand auch die Grundsteinlegung für mehrere Brücken statt, die an Stelle der von den Bolschewisten zerstörten bereits in Jahresfrist dem Verkehr übergeben werden sollen.

Das Soziale Hilfswerk übernahm die Patenschaft aller Kinder, die am Sonntag geboren wurden, und schenkte ihnen vollständige Säuglingsausstattungen. Die Verwundeten in Hospitälern erhielten zur Feier des Tages Geldgeschenke. Die Bergbauammer von Biscaja gab bekannt, daß sie den Bergleuten die tägliche Löhnung erhöht habe. Gleichzeitig gewährte sie Familienzulagen für Kinderreiche und Versicherung für den Fall von Krankheit und Arbeitslosigkeit.  
Bei den Feiern hielt der nationalspanische Innenminister eine längere Rede, in der er zunächst unterstrich, daß der Krieg nur einen einzigen Ausgang, nämlich den restlosen Sieg Franco's, haben könne.  
Er wandte sich nun im Namen der nationalspanischen Regierung an die Regierung von Großbritannien mit der Bitte, den Völkern Englands die englischen Presse einzudämmen. Die Londoner Regierung werde gebeten, ihre Aufmerksamkeit den Greueln zuzuwenden, die der Redner als ehemaliger Gefangener der bolschewistischen Tscheta mit eigenen Augen habe beobachten können.

Der Innenminister appellierte auch an die Weltöffentlichkeit, sich mit den Greueln der spanischen Bolschewisten, wie sie zuletzt noch in Castellon vorgekommen seien, wo unzählige Einwohner unter den schrecklichsten Umständen ermordet wurden, zu befassen.

### Japanisch-sowjetischer Fischereikonflikt

Nachdem Mowtau sich bis heute geweigert hat, die Voraussetzungen für eine gütliche Beilegung des durch sowjetische Schiffe herbeigeführten Fischereikonfliktes zu schaffen, wurde die Frage am Montag von Der-

# Neuer Erfolg der deutschen Luftfahrt

## Internationaler Streckenrekord für Hubschrauber verbessert

Wiederum hat die deutsche Luftfahrt eine neue hervorragende Flugleistung zu verzeichnen. Der von Professor Hode geführte Hubschrauber, der im Sommer vorigen Jahres sämtliche internationalen Rekorde dieser Klasse in deutscher Besatzung brachte, stellte mit 230 Kilometern einen neuen internationalen Streckenrekord auf.

Sonntag nachmittag landete der Hubschrauber, bei unter der Führung des Chefpiloten von Hode-Neckel & Co., Diplomingenieur Hode, in der Nähe von Bremen geflartet war, auf dem Sportflughafen Wangsdorf bei Berlin. Er hat damit den bisherigen auf 18 Kilometer stehenden Rekord weit überboten.

Bei dieser mit 160-PS-Bramo-Motoren ausgerüsteten Maschine handelt es sich um den gleichen Hubschrauber, mit dem im Herbst vorigen Jahres Flugkapitän Hannu Reitsch mit 108 Kilometern den internationalen Frauenrekord für Hubschrauber aufstellte, der als solcher auch jetzt noch bestehen bleibt.

Die beiden Rekordflüge verdienen insofern besondere Anerkennung, als sie die ersten großen Ueberlandflüge eines Hubschraubers überhaupt darstellen. Die im Ausland erzielte Streckenhöchstleistung beträgt 1078 Meter.

# Neuer Terror betrunkener Soldaten

## Mit Faust und Bajonett gegen Sudetendeutsche

In Freiwaldau fielen kürzlich tschechische Soldaten über einen Sudetendeutschen her und verletzten ihn, als er zwei Jugendlichen zu Hilfe eilen wollte, die von den Soldaten bedroht wurden. Außerdem kam es zu wilden Ausschreitungen betrunkener Soldaten in verschiedenen Gaststätten.

Die Empörung unter der Bevölkerung zwang die amtlichen tschechischen Stellen, eine Untersuchung über diese unerhörten Vorfälle einzuleiten, über deren Ergebnis jetzt eine Meldung veröffentlicht wird, die ein grelles Licht auf die eigenartige Disziplin tschechischer Soldaten wirft. Es wird in dem amtlichen tschechischen Bericht zugegeben, daß ein tschechischer Soldat sich auf einen 15jährigen Lehrling stürzte, als dieser mit erhobenem Arm einen Gruß austauschte. Wie es in dem Bericht weiter heißt, „schüttelte“ der Soldat den Jungen. Als ihm ein in der Nähe stehender Arbeiter Vorkhaltungen machte, wurde er von einem anderen Soldaten einfach ins Gesicht geschlagen.

Dieses Eingeständnis tschechischer Stellen spricht für sich. Tschechisches Militär macht sich Drangsalierungen der sudetendeutschen Bevölkerung an. Einmal ist es die Faust, das andermal das Bajonett, die die Sudetendeutschen durch die Soldateska zu spüren bekommen. Wenn Prag auch in einigen Fällen, so auch in dem vorliegenden, nachträglich eine Bestrafung der betreffenden Soldaten ankündigt, so lassen diese Gewaltakte tschechischer Militärpersonen doch einen bezeichnenden Schluß auf die Autorität und Disziplin des tschechischen Militärs zu.

### Rücktritt Hodjmas gefordert

Scharfe slowakische Kritik an der tschechischen Verschleppungspolitik.

Im „Slowak“, dem Hauptblatt der Slowakischen Volkspartei, nimmt der Abgeordnete Sidor in scharfer Weise gegen die neuesten tschechischen Unterdrückungsmaßnahmen in der Slowakei und gegen die Verschleppungspolitik Prags Stellung. Weder das Verbot der „Slovenska Pravda“ noch Drohungen mit Kerker, noch Unterschriftenaktionen, so schreibt er, werden die Verhältnisse in der Slowakei konsolidieren. Dieses alles seien neactive

tretern des Auswärtigen Amtes, der Kriegsmarine und der Landwirtschaft erneut geprüft. Man kam dabei zu dem Beschluß, Mowtau eine letzte Gelegenheit zu bieten, seine Haltung zu ändern, bevor die japanische Regierung entscheidende Maßnahmen gegen die Sowjetunion ergreifen würde.

### Keine Juden in der Börse!

Ein Erlass des Reichswirtschaftsministers  
Der Reichswirtschaftsminister hat mit Erlass vom 20. Juni 1938 die Abänderung der Börsenordnungen sämtlicher deutschen Börsen und amtlichen Großmärkte dahingehend veranlaßt, daß Juden nicht mehr zum Börsenbesuch zugelassen werden. Damit entfallen zugleich die bisherigen Zulassungen von Juden.

Um den fortschreitenden Krisierungsprozeß bei dem zum Börsenhandel zugelassenen Firmen nicht zu fördern ist bis auf weiteres die Möglichkeit gegeben, daß sich die jüdischen Firmen durch nichtjüdische Prokuristen oder Bevollmächtigte an den Börsen und Großmärkten vertreten lassen.

### Westmarkfahrt der Alten Garde

Der Gau Koblenz-Trier für die Ehrentage der Getreuen des Führers gerüstet

Der Vorabend der diesjährigen Fahrt der Alten Garde der Bewegung sieht die Westmark des Reiches festlich gerüstet. Stadt und Land im Gau Koblenz-Trier haben ihre Ehre darein gesetzt, den 600 Getreuen des Führers vom Gauleiter bis zum Wackwart aus allen Gauen des Reiches — zum ersten Male sind auch die alten Kämpfer der deutschen Ostmark dabei — als Dank für ihre von der Kampfszeit bis heute ununterbrochen gelebte opferbereite und ehrliche Arbeit im Dienst des Führers, der Bewegung und des Volkes einmal das zu zeigen, was die Westmark im Reiche Adolf Hitlers geleistet hat. Die Fahrt beginnt am Abend des Dienstag mit einer Großkundgebung auf dem Ballastplatz der ältesten deutschen Stadt Trier. Hier schließt sich am Abend eine von den Junkern der Ordensburg Bogelsburg gestaltete Feierstunde an. Mittwoch früh tritt die Alte Garde des Führers ihre Westmarkfahrt von der Porta Nigra in Trier über die Mittelmoselstraße nach Verlafstel über den Hundsrück an. Durch den Hochwald geht es dann nach Ibar-Oberstein und durch das Rohetal nach Bad Kreuznach. Der zweite Fahrttag bringt die alten Kämpfer zum historischen Bacharach am Rhein. Nach dem Besuch der Jugendburg Stahlekt geht es mit einem Rheindampfer bis Andernach und von dort zum zauberhaft schönen Laacher See in der Eifel. Durch das Rohthal führt der Weg dann nach Bad Neuenahr. Am Schlußtag werden

Adenan, der Kurburgling, die Dauner Eifelmaare mit Bad Bertrich, Alf und Kochem besucht. Am Spätnachmittag trifft die Alte Garde wieder in Koblenz ein.

### Für Frieden und Verständigung

Deutsch-französische Tagung in Baden-Baden.  
In dieser Woche findet in Baden-Baden die 2. deutsch-französische Tagung statt. Vertreter aus den Kreisen des französischen Kulturlebens vereinigen sich mit denjenigen aus dem deutschen. Eine Reihe deutscher und französischer Professoretreter wird sich zu Kindern der in Baden-Baden ausgetauschten Gedanken machen.

Der Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Baden, Regierungsdirektor Freilich von Dusch, erklärte, gerade nach den letzten schwierigen Wochen hätten die Freunde jenseits des Rheins ihren festen Willen bekundet, dem Frieden und der Verständigung ihre Mitarbeit zu leisten. Es bestehe die feste Überzeugung, die Tagung werde mitwirken, daß Deutsche und Franzosen sich immer besser verstehen und so für den Frieden gearbeitet werde.

Der Vorsitzende des Comité Franco-Allemagne, der Leiter der französischen Kriegsgebunden, Georges Scapini, legte die Motive und Ziele der deutsch-französischen Verständigungsarbeit dar unter Betonung der Verantwortlichkeit des Christentums, besonders der Presse.

### Freiwillige für die Luftwaffe

Sofortige Meldung für die Frühjahrseinstellung erforderlich.  
Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Für die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Frühjahr 1939 bei der Fliegertruppe und der Luftnachrichtentruppe steht nur noch sehr kurze Zeit zur Verfügung. Den Bewerbern wird deshalb dringend angetragen, sich sofort bei einer Fliegererprobungsstelle, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden. Bei später eingehenden Gesuchen besteht die Gefahr, daß das Annahmeverfahren bis zum Meldebehalt (s. 7. 38) nicht mehr durchgeführt werden kann und die angestrebte Einstellung im Frühjahr 1939 nicht mehr möglich ist. Auskünfte über die Bedingungen und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Bezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Das Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt. Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos. Sie verjähren nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1939 keine Freiwilligen eingestellt. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst- und Winter-1938 bei Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird noch durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Neu  
Ueb  
und ger  
Lang  
bezeichn  
Ältere G  
neration  
manlich  
den Rüb  
heute in  
sie in T  
Jen  
die gefe  
primitiv  
durch la  
die oft  
men. M  
„Jag  
Der  
völlige  
Langmu  
Wenn e  
Runkt  
aristrem  
einmal  
Veibe g  
ist gera  
wahren  
gute Un  
wieder  
tung im  
Der  
und Te  
Tanzsch  
die Gef  
sein. D  
Ball de  
Landes  
für alle  
im groß  
ankaltu  
Fel  
Ein  
Gebiete  
durch d  
lassene  
R o n s u  
H e r i n  
Seefisch  
auftra  
lande v  
Die Hif  
schlagen  
Seite h  
Schwitr  
Die  
Nischwi  
Notbar  
die Hoch  
brauch  
wertige  
genannt  
men die  
bleibt n  
Stop-Be  
der Fest  
im Jahr  
sich, nu  
die nicht  
Winter  
Für  
forten u  
für die  
Rüsten-  
Erzeuge  
los ein  
nen S  
B  
Di  
worden  
schweb  
kamme  
dorte f  
Fenster  
zende  
ganze  
vor Er  
meine  
Di  
ist, als  
Häuser  
Die Be  
ein Go  
Straße  
Rücken  
bändern  
Ein  
wächst  
gangst  
Garten  
Mittsch  
stiegen  
eingera  
Arbeit.  
Und b  
durch  
Das G  
einem  
Jede  
Anfang  
die Bau  
streicht  
lehnt s  
gem H  
digen  
er mit  
zeit geh  
Lin  
Bänke  
Straß



## Neue Wege zum deutschen Tanz

Von Gendelkater Wilhelm Hartel

Über alte und neue Tänze ist schon sehr viel geschrieben und geredet worden und doch wurde das Problem „Deutscher Tanz“ noch immer nicht gelöst. Was man als „Deutscher Tanz“ bezeichnete, waren meist „Die Kamellen“, an denen sich die ältere Generation wohl erfreute, die aber von der jungen Generation nach modernem Rhythmus mehr oder weniger „vermannt“ wurden. Der moderne Tanz aber mit dem stampfenden Rhythmus, der uns Deutschen wesenstreu ist, hat bis heute nicht die allgemeine Zustimmung gefunden und wird nie in Deutschland niemals finden.

Jene Tanzmusik, der das oft schlechtgespielte Saxophon und die gestopfte Trompete allein das Gepräge geben, die nur aus primitiven Rhythmus durch das Schlagen auf die Bassgeige oder durch sonstige rhythmische Geräusche markiert wird, ohne auf die oft nur sehr spärlich vorhandenen Melodie Rücksicht zu nehmen, ist von den musikalisch feinen Empfindenden schlecht als „Jazz-Musik“ abgelehnt worden.

Der Tanz selbst ist rhythmische Gymnastik nach Ruff und völlige Hingebung an Frohsinn und Freude. Die Ball- und Tanzmusik ist erst, wenn sie bei jung und alt Resonanz findet. Wenn es möglich war, uns freizumachen von einer entarteten Kunst, warum sollte es nicht möglich sein, und freizumachen von artfremder Musik und einem entarteten Tanzstil. Es muß einmal der Schloßfabrikation auf Konjunktur energisch zu Leibe gegangen werden. Ein Ball- oder Tanzabend von heute ist geradezu prädestiniert zur Pflege der Volksgemeinschaft in wahren Sinn des Wortes unter Wertlegung auf natürliche gute Umgangsformen, und hierzu gehört in erster Linie auch wieder der Gesellschaftstanz. Die Bestrebungen in dieser Richtung sind bereits bei tüchtigen deutschen Tanzlehrern im Gange.

Der Reichsführer Leipzig will mit erstklassigen Orchestern und Tanzkapellen und unter Mitwirkung von bedeutendsten Tanzlehrern, Tanzmeister und Konferenziers hahnbrechend für die Gestaltung des Tanzes und der Tanzmusik in Deutschland sein. Den Auftakt hierzu in Dresden bildet der Rundfunkball des Reichsführers Leipzig in Zusammenarbeit mit der Landesleitung der Reichsrundfunkkommission des Gau Sachsen für alle Rundfunkhörsenden am Sonnabend, 25. Juni 1933 im großen Saal des Ausstellungspalastes Dresden. Diese Veranstaltung wird von 21 bis 24 Uhr übertragen.

## Zeitpreis-Anordnung für Seefische

ermöglicht erhöhten Fischverbrauch!

Eine erfreuliche Bereicherung der Küchensettel in allen Gebieten des Reiches bewirkt die soeben vom Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft erlassene Anordnung über Zeitpreise für die wichtigsten Konsum-Seefischarten und für den frischen (grünen) Herling. Die im Gange befindliche Verbrauchssteigerung bei Seefischen tritt bisher noch unter Preisrückhängen, die öfter auftreten und deren Berechtigung vom Verbraucher im Binnenlande verständlicherweise nicht immer erkannt werden konnte. Die Fischwirtschaft selbst hatte wiederum unter den Rückschlüssen des Absatzmarktes zu leiden, so daß auch von dieser Seite her Anregungen zu einer erweiterten, vollkommeneren, wirtschaftlichen Marktordnung ergingen.

Die Anordnung Nr. 78 der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft erlaubt mit Zeitpreisen für Kabeljau, Seelachs, Rotbarsch und Herling rund 30 Prozent der Anordnungen durch die Hochseefischer, schließt also den Preisstand der beim Verbrauch beliebtesten Fische. Für feinsten und besonders hochwertigen Nordseequalitäts des Konsumfisches, aber auch für sogenannte „grünelegte“ Ware vom letzten Freitag, die zusammen die restlichen zehn Prozent der Anordnungen ausmachen, bleibt natürlich die Höchstpreisbegrenzung durch die Preis-Stop-Anordnung bestehen; nur für „grüne“ Ware erhöht sich der Zeitpreis um 50 Prozent. Die nach drei Preissetzungen im Jahre abgestellten Zeitpreise werden, abgesehen vom Seelachs, nur um 1 bis 2 Pf. je 1/2 Kilogramm voneinander ab, die niedrigsten Zeitpreise gelten für die Hauptfangzeit im Winter und im Frühjahr.

Für den grünen Herling besteht ein nach drei Größen sorten unter Berücksichtigung der Qualität unterliegender Zeitpreis für die Hauptsaison vom 1. August bis 31. Oktober; für den Rotbarsch und Binnengroßhandel sind Preisauflagen zu den Erzeuger-Preispreisen angeordnet. Diese Regelung bedingt traglos eine weitere Förderung des im Steigen begriffenen Seefischverbrauchs.

## Fünfhjahresfeier in Danzig

Stiftung eines Treuedienst-Ehrenzeichens

Der Danziger Senatspräsident Greiser gab aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der nationalsozialistischen Regierung im Volkstag eine Regieungs- und Erklärung ab, in der er das nationalsozialistische Bauwerk in Danzig schilderte und die Stiftung eines Treuedienst-Ehrenzeichens und einer Polizei-Dienstauszeichnung bekanntgab. Beide Ehrenzeichen werden in drei Stufen, und zwar als Medaille, in Silber und in Gold verliehen. Hinsichtlich der Außenpolitik stellte Präsident Greiser fest, daß es dank der Politik Adolf Hitlers und Wilsudfiks in Danzig kein Pulver mehr gibt, das man entzünden könnte.

Zu Beginn der Sitzung erinnerte Volkspräsident Beyl daran, daß die letzten Vertreter der ehemaligen Opposition im Volkstag ihren Anschlag an die großdeutsche Front, an die NSDAP, vollzogen haben. Er stellte mit Genugtuung fest, daß alle 70 deutschen Abgeordneten im Ehrentreue Adolf Hitlers erschienen sind. Ebenso betonte Senatspräsident Greiser, daß der Volkstag an diesem Feiertag zum erstenmal das stolze Gesicht einer wahren deutschen Volksvertretung zeige. Der Volkstag habe sich unter dem Siegeszeichen, des Halentzuges zur Tagung versammelt. Damit sei ein hohes Ziel erreicht. Dafür, daß dieses Ziel verwirklicht sei, danke er besonders Gauleiter Forster im Namen der Regierung und der deutschen Bevölkerung Danzigs.

Sobald gab der Senatspräsident einen Rechenschaftsbericht über die Entwicklung seit 1933. Dank der nationalsozialistischen Aufbauarbeit seien von den 40 000 Arbeitslosen im Jahre 1933 nur noch 2000 übriggeblieben. Die Werten und die Industrie seien voll beschäftigt. Die Verschuldung der Landwirtschaft, die 1933 mit über 100 Millionen Gulden völlig zerrütet gewesen sei, sei zum Stillstand gebracht worden. Die Eichelgehörungen seien durch Eichelstandarbeiten im Gesamtbetrag von 1,6 Mill. Gulden gefördert worden. Acht Schullandheime und sieben Landjugendlager seien ihrer Bestimmung übergeben worden. Die polnische Minderheit habe die ihr zukommenden Rechte erhalten, es beständen heute acht Schulen polnischer Unterrichtssprache mit rund 1000 Schülern. Wegen Rüdnas der Schu-

lerzahl hätten allerdings einige Klassen abgebaut werden müssen. Aus der Justiz sei ein Volksjustiz im schönsten Glanz des Wortes geworden. Danzigs Polizei und Beamtenhaft seien zu absolut positiven Trägern der Volksgemeinschaft geworden.

Aus diesem Anlaß habe der Danziger Senat zum heutigen Feiertage ein besonderes Danziger Treuedienst-Ehrenzeichen und eine besondere Danziger Polizei-Dienstauszeichnung geschaffen, die langjährigen treu dienenden Beamten, Angehörigen und Arbeitern verliehen würden.

Auf das Danzig-polnische Verhältnis eingehend, betonte Senatspräsident Greiser, niemals wäre die Freundschaft zweier Völker und das freundschaftliche Verhältnis zweier Staaten wie Danzig und Polen möglich gewesen, wenn nicht zwei Frontsoldaten des großen Krieges sich zu Staatsmännern aufgeschwungen und die Voraussetzung für diese normalen und guten Beziehungen geschaffen hätten. Unser Beginnen wäre gesplittert, gäbe es in Deutschland nicht einen Adolf Hitler und hätte es nicht in Polen einen Josef Wilsudfik gegeben, dessen Genus noch heute unser Nachbarland und Nachbarvoll erfüllt. (Begeisterte Zustimmung.)

Abschließend stellte der Senatspräsident fest, daß Danzig innen- und außenpolitisch zu einem allerersten Faktor der Ordnung geworden ist und daß dieses Staatswesen sich in seiner heutigen Gestalt mit der Betonung seiner Liebe und un wandelbaren Treue zum deutschen Mutterlande anerkannt steht von allen, die in der Welt guten Willens sind, den Frieden zum Segen der Menschheit zu erhalten.

Der Fraktionsführer, Volkstagspräsident Wehl, erklärte, ein Vertrauensvotum sei unnötig, da das Vertrauen der deutschen Bevölkerung Danzigs zu seiner nationalsozialistischen Regierung nicht noch besonders beauftragt zu werden brauche. Er schloß darauf die Sitzung. Ein Abgeordneter brachte darauf ein Siegel-Geld an den Führer aus, worauf alle Anwesenden das Deutschland- und das Fort-Wesell-Lied anstimmten.

## Gauverbandstag

des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hielt in Döbeln seinen diesjährigen Gauverbandstag ab und mit einem Empfang des Gauverbandführers in Rathaus Döbeln durch Bürgermeister Dr. Scheel eröffnete wurde. Am Nachmittag fand im Hotel „Bahnhofs-Ost“ eine Geschäftsitzung statt. Einen würdigen Verlauf nahm die Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Seversberg, an der auch die Gliederungen der Partei sowie Angehörige der Wehrmacht teilnahmen. Den Abschluß der Tagung bildete eine große öffentliche Kundgebung in Haus der Hitler-Jugend. Nach einer Ansprache verpflichtete Gauverbandführer Sandge mit Handschlag dem seine neuen Mitarbeiter. Anschließend hielt der Propagandaleiter des Volksbundes, Dr. Hoffmann, Berlin, einen Lichtbildervortrag „Das Ehrenmal der deutschen Front“ Die zahlreichen Bilder aus allen Erdteilen zeigten die Arbeit des Volksbundes, die bis jetzt geleistet ist und was darüber hinaus noch zu tun ist. Das Schlusswort sprach Kreisleiter Wehr.

## Heimatwert-Anerkennung in Anhalt

Im Rahmen des 800-Jahrfeier der alten Saalestadt Bernburg wurde an drei Abenden im Schloßhof zu Bernburg ein festliches Spiel aufgeführt, dessen gesamte künstlerische Gestaltung und Leitung Oberspielleiter Hans Strohhach von der Staatsoper Dresden innehatte. Sämt-

liche Veranstaltungen, an denen u. a. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, Gauleiter und Reichsstatthalter Jordan, Staatsminister Freyberg und viele namhafte Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft teilnahmen, waren glänzend besucht.

Am letzten Tag, nachdem die Reiter der Kriegsschule Dresden im ritterlichen Turnierkampf wieder ihre besondere Kunst bewiesen hatten, ergriff Oberbürgermeister Egget das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er betonte dabei, daß ihm für die Gestaltung der 800-Jahrfeier zu Bernburg die Arbeit des Heimatwertes Sachsen richtunggebend gewesen sei und sprach den Wunsch aus, daß die Beziehungen, die nunmehr zwischen Sachsen-Anhalt und der Gau Sachsen entstanden seien, auch weiterhin Förderung erfahren mögen.

## Kunst und Kultur

„Rästel der Urwaldhöhle“ im Leipziger Zoo

Die Ausstellung „Rästel der Urwaldhöhle“, die die Kunstwerke der zweijährigen Amazonas-Fahrt-Expedition von Otto Schulz-Kampfhentel und Gerb Kahle zeigt und in Berlin in sechs Wochen von nahezu 80 000 Volksgenossen besucht wurde, ist in der Reichsmessestadt als erster deutscher Stadt nach Berlin eingelehrt und hat im Zoologischen Garten in einem großen Zelt Unterkunft gefunden. Am Sonnabend wurde die Schau der Öffentlichkeit übergeben.

## Blühende Erde

VON MAX JUNGNICKEL

Die Bäume sind zu grünen Häusern des Himmels geworden, zum Palast der Sonne, zum Dom der Sterne, zum schwebenden Tanzsaal der Insekten und zu seligen Brautkammern der Vögel. Grün lassen die Bäume ihre Standorte flattern. Der Himmel strömt blau und voll in ihnen ein Gott, der sie mit ewigen Schultern emporwuchtet. Die Straßen laufen im Licht, als wären über ihre strömigen Rücken die Sohlen seliger Tänzer gegangen. Mit Anemonenbändern hat sich der Bach bekränzt.

Die Glocken haben einen anderen Schlag als sonst. Es ist, als hingen sie im Himmel. Die vergrämten Gesichter der Häuser leuchten auf, als hätten sie lauter frohe Gedanken. Die Berge steigen freier in den Himmel, als läge in ihnen ein Gott, der sie mit ewigen Schultern emporwuchtet. Die Straßen laufen im Licht, als wären über ihre strömigen Rücken die Sohlen seliger Tänzer gegangen. Mit Anemonenbändern hat sich der Bach bekränzt.

Ein altes, schindelbedecktes Bauernhaus. Das Moos wächst bis auf das Dach hinauf. Gras wuchert um die Eingangstür. Es ist, als läge dieses Haus im Märchen. Und ein Garten davor mit Büschen voller Blumen; wehendes Grün, flüsterndes Weiß, flammendes Rot, züngelndes Gelb und fließendes Blau. — Davor ein Gartenzaun. Zwei Stämme eingerammt, hart, knorrig. Wie die Ausrufungszeichen der Arbeit. Zwischen den Stämmen vier Latzen angehängt. Und diese Latzen übertröhen, durchturnt, durchschlichen, durchhüpft von Selängerleber, und Rotkehlchen singen. Das Ganze bienenüberlumpt. Lebendige Notenlinien. Aus einem Volkstied vielleicht. Jeder Blumenkopf eine Note jede Biene eine Fermate. Und die Sonnenstrahlen am Anfang sind der Notenschlüssel. Nach diesen Noten singt die Bauernmagd, wenn sie drinnen im Hause sich übers Haar streicht und in den Spiegel schaut. An diese Notenlinien lehnt sich am Frühlingsabend der Bauernknecht mit freudigem Herzen, wenn er seine Liebste erwartet. Diese lebendigen Noten kommen dem greisen Bauer in die Seele, wenn er mit dem letzten Atemzug von dieser Erde in die Ewigkeit geht.

Und die Berche! Vielleicht ist die Berche eine anmutige Bänkelsängerin der Lüfte. Vielleicht ein kosmisch singender Strahl. Ein Klumpchen Erde vielleicht, von einem göttlichen

Jubel in die Luft geschleudert und nun in den Lüften wieder Musik und melodisches Jauchzen aus sich herausstößend, herausrollend und herauspfeifend. Ein zauberhafter Vogel. Wenn die Berche zuerst hochfährt, dann hat sie ihr Lied noch nicht frei. Das kleine Vogelherz scheint schwer zu sein wie ein winziger Kieselstein. Dann aber fährt sie hoch; ein festlicher, grauer Kreisel, der im Feld verankert gelegen hat, sich losriß und nun hochsurrt, das selige, grüne Herz des Feldes wie ein Gelpann hinter sich hertreibend. Immer singend, zerrend, stöhnend, immer jubelnd. — Man fühlt, wie sich ihr Lied zu einer Leiter biegt, wie es flammte, wie es brennt, wie es zupft. Sieht man nach oben, so glaubt man, ihre Melodie zu sehen. Wandert man weiter, so streicht man sich unwillkürlich über den Rockärmel. Es ist, als ob man von der Vogelmelodie silbern und glühend überschüttet ist. — Das Rauchen des Bades schmeigt sich in ihren Sang, die Blumen werden wie Edelsteine von ihrer Melodie eingefaßt. Das junge Saatfeld wird wie der Boden eines grünen, riesigen Saitenspielles.

Auf Schutthäufen wuchern Glockenblumen. Sie stehen laufend still, als ob sie das verborgene Leben einläuten wollen. Zeitlos wie Kinderträume zieht der Löwenzahn an verfallenen, vermorschten Ställen und Ruinen seinen gelben Reigen. Ein Reigen zwischen Wiege und Sarg.



Zeichnung: Brunwath.

Und nun kommt sie und legt die Narzisse wie etwas ganz Kostbares in die rechte Hand ihres blinden Jungen.

Das Dorf lächelt sich still in den Schlummer. Die Wiesen werden weit, möchten sich mit dem Abendhimmel verschwimmern. Die Blumenfarben darin neigen sich und lehnen sich und wollen sich verschäumen. Und nun kommen auch die Sterne übers Dorf. — Ein schmaler Weg, gerade so breit, daß zwei Personen dicht nebeneinander gehen können, hüpft und springt durch die Wiese. Es hat wohl selten einen so seligen Pfad gegeben. Wer ihn ging, der ging ihn mit dem Herzen; ein Brautpfad, eine Andachtsgasse, eine Himmelstafelstraße. Da kommen schon zwei. Stumm kommen sie, Arm in Arm. Wer mag das wohl sein? Der Frau weht der Abendwind eine graue Haarsträhne in die Stirn, die sie wieder langsam und nachdenklich zurückstreift. Der junge Mann an ihrer Seite hat sein Antlitz ganz zum Himmel erhoben. Ja, diese beiden Menschen brauchen diesen schönen, seligen Abend so notwendig. Die Frau des Lehrers ist's mit ihrem blinden Jungen. Jetzt läßt ihn die Mutter los, rennt über den Wiesenrain, bückt sich und pflückt eine Narzisse, die da einsam wie eine seidene Priesterin im lachenden Gaukelreigen der Wiesenblumen stand. Und nun kommt sie zurück und legt die Narzisse wie etwas ganz Kostbares in die rechte Hand ihres blinden Jungen. Der nimmt die Blume, rückt vorsichtig daran und streicht darüber hin, als sei die Blüte ein Stern, den Gott auf seinem Weg fliegen ließ. Dann steht er still mit bebendem Munde. Kein Wort sprechen die beiden, aber sie stehen wie von Flügeln der Ewigkeit berührt.

Und nun lächeln sie festlich beim. Hinter ihnen her geht der Mond, der weiße Fürst der Nacht. Es ist, als ob er die Fußspuren der beiden Menschen betasten will.

## Das Loch in der Hypotenuse

In einer Winternacht brach auf einem Gut dicht bei der schwedischen Festung Bagholm Feuer aus, und die Befehlsführer rückte zur Hilfe an. Der Oberst gab dem Befehlshaber der Feuerlöschtruppen genaue Anweisung, welchen Weg er einschlagen sollte, um mit seinen Leuten möglichst schnell über das Eis des Sees zur Brandstelle zu kommen.

Am nächsten Tag erstattete der Sergeant Bericht über seine Tätigkeit und sollte u. a. zeigen, welchen Weg er gewählt hatte. „Ja, aber da sind Sie ja nicht den nächsten Weg marschiert, wie ich befohlen hätte,“ meinte der Oberst. „Sie sind doch die Katheten entlang marschiert und nicht die Hypotenuse“, fuhr er fort, während er ein Dreieck zeichnete. „Herr Oberst, es war ein Loch in der Hypotenuse“, antwortete der Truppführer und schlug die Haden zusammen, daß es knakte. Das Eis war nämlich aufgegangen, so daß die Truppe einen Umweg machen mußte.



## Vom Greis zum Jüngling

Allen Naturgesetzen zum Trost lebt in England ein Mann, der von Tag zu Tag — jünger wird.  
Die Ärzte stehen hier vor einem doppelten Rätsel. Ihr Patient, ein Arbeiter in einer Holzfabrik, hatte sich bei einem Arbeitsunfall eine schwere Handverletzung zugezogen, als deren Folge ihm drei Finger der einen Hand abgenommen werden mußten. Nach der Operation alterte der 56jährige Mann in wenigen Tagen um Jahre und Jahrzehnte. In seiner ganzen körperlichen und geistigen Verfassung entsprach er völlig einem Greis von etwa 70 Jahren. Sein Kopfhaar fiel aus, sein Gesicht wurde fahlig und runzelig; er veränderte sich so zusehends, daß seine Freunde ihn auf der Straße kaum mehr erkannten. Zwar wuchsen ihm nach einiger Zeit wieder neue Haare, diese waren jedoch schlohweiß.

Der seltsame Fall eines vorzeitigen Greisentums wurde von den Ärzten mit Staunen beobachtet und unter anderem auch an der Londoner Universität den Medizinern gelehrt. Noch verblüffender aber war die Reaktion, die dann einsetzte. Der Mann wurde wieder jünger, und auch dies mit einer schier unsagbaren Schnelligkeit. Die weißen Kopfhaare nahmen allmählich wieder ihre ursprüngliche blonde Färbung an, das ganze Aussehen wurde strahlend, blühend, gesund. Die Gesichtshaut wurde frisch wie die eines Jünglings. Bezeichnend ist zum Beispiel die Tatsache, daß der zum Jüngling werdende Greis, der sich früher lässlich rasierte, jetzt einen solchen „Kinderbaum“ hat, daß er sich nur noch einmal in der Woche dieser Prozedur unterziehen muß. Die plötzliche Verwandlung war für die Firma, bei der sich der Unfall ereignete, übrigens ein recht glücklicher Umstand. Da die Unfallverletzung keine den Gesamtorganismus schädigende Wirkung mehr hatte, sondern im Gegenteil der Berufstätigkeit „verjüngt“ worden ist, wurde der Schadenersatz vom Gericht verhältnismäßig niedrig bemessen. Außerdem wurde dem Verletzten nur eine kleine Rente zugesprochen.

## Aus dem Gerichtssaal

**Zwei Jahre Gefängnis für einen Warenbetrüger und Wucherer**  
Lehntmalig unter Jubelung mildernden Umstände verurteilte nach einer dreitägigen Verhandlung die Große Strafkammer den 29 Jahre alten Alfred Voigt aus Wahrenbrunn Kreis Liebenwerda, wegen Rückfallbetruges in sechs Jahren und wegen gewerbsmäßigen fortgesetzten Wuchers zu zwei Jahren Gefängnis, 100 RM Geldstrafe und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Angeklagte gehört zu der gefährlichen Sorte der Waren-Kreditbetrüger, die bei auswärtigen Lieferanten Bestellungen aufgeben, sofortige oder kurzfristige Bezahlung versprechen, aber nicht halten wollen. Gerade erst aus der Haft entlassen, eröffnete Voigt in Leipzig Anfang 1935 eine „Getreide- und Landesprodukt-Großhandlung“, die allerdings nur einen einzigen Geschäftsräum beanspruchte. Im Laufe der Zeit bezog Voigt von etlichen auswärtigen Firmen erhebliche Warenmengen, deren Bezahlung er meist in vollem Umfange bis heute schuldig geblieben ist. Außerdem verließ er nebenbei seit 1934 an unerfahrenen Volksgenossen Geld und erlangte dabei Wucherzinsen.

### Wegen Verstoßes gegen die soziale Ehre bestraft

Der Bauer A. B. in U wurde vom sozialen Ehrengericht für das Wirtschaftsgebiet Sachsen zu einer Geldstrafe von 300 RM wegen eines Verstoßes gegen die soziale Ehre rechtskräftig verurteilt. Er hatte eine geistig beschränkte landwirtschaftliche Arbeiterin aus geringsten Anläßen wiederholt gekränkt und in schmerzlicher Weise in ihrer Ehre verletzt.

### Betrüger verurteilt

Der 31 Jahre alte Karl Ernst Graf von Strachwitz wurde von der 4. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und 30 000 RM Geldstrafe, hilfsweise weiteren 20 Tagen Zuchthaus, verurteilt. Das Urteil wurde gefällt wegen fortgesetzter ungenehmigter Verfügung über ausländische Zahlungsmittel, teilweise in Tateinheit mit Amtsunterschlagung, Untreue und Betrug.

Der Verurteilte hat sich im Ausland hohe Beträge wucherrechtlich angeeignet und ferner an Ausländer ungedeckte Schecks ausgegeben. Mehrere Monate Untersuchungshaft wurden auf die erkannte Strafe angerechnet.

### Raubmörder Krasta wiederergriffen

Der Raubmörder Woleslaw Krasta, der in der Nacht zum 1. April in der Ortschaft Eichstädt bei Belten die 82jährige Greisin Auguste Goldschmidt überfallen und mit einem Hammer so schwer verletzt hatte, daß sie einige Zeit darauf starb, und dem es in der Nacht zum 14. Juni gelang, auf dem Wege vom Amtsgericht Neuruppin zum Gefängnis zu flüchten und zu entkommen, ist in Landsberg (Warthe), 38 Kilometer vor der polnischen Grenze, die er sicher überschreiten wollte, von einem Landgendarmen wiederergriffen und in das Gefängnis in Neuruppin eingeliefert worden.

### Bier Verräter hingerichtet

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof Berlin teilt mit:

Der 36jährige Stefan Lovaß, der 34jährige Josef Steidle, die 34jährige Lieselotte Herrmann — alle drei aus Stuttgart — und der 34jährige Kurt Görtz aus Wanzell sind hingerichtet worden.

Lovaß war vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat unter erschwerenden Umständen zum Tode verurteilt worden, weil er an leitender Stelle versucht hatte, in Süddeutschland eine kommunistische Organisation aufzubauen. Durch das gleiche Urteil sind Steidle, Görtz und Lieselotte Herrmann wegen Landesverrats in Tateinheit mit Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt worden. Steidle und Herrmann haben mit hohen kommunistischen Funktionären des Auslandes in Verbindung gestanden und an sie u. a. geheime militärische Anlagen verraten. Görtz hat Staatsgeheimnisse, die ihm auf seiner z. T. mit militärischen Aufgaben beschäftigten Arbeitsstelle bekannt geworden waren, an einen mit dem Ausland in Verbindung stehenden kommunistischen Funktionär verraten, obwohl er durch die Verurteilung über seine Pflicht zur Geheimhaltung eingehend belehrt worden war.

## Letzte Nachrichten

### Krieg mit verschärften Mitteln

Japan kündigt Ausdehnung der Kriegszonen an.  
Der japanische Außenminister richtete ein Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter aller Staaten, in dem Sicherheitsmaßnahmen zum Schutze des Lebens und des Eigentums der fremden Staatsbürger in China empfohlen werden. In dem Rundschreiben wird darauf hinabgewiesen

daß die Kriegszonen in China in der nächsten Zeit erheblich ausgedehnt werden könnten. Das Außenministerium bezeichnete als das voraussichtliche Frontgebiet die Linie von Sianfu über Paochow an die Südküste. Die japanische Regierung lehnte jede Verantwortung für das Eigentum fremder Staatsbürger ab, wenn es von den Chinesen für militärische Zwecke ausgenutzt werde.

Eingehende Besprechungen des Kriegsministers mit dem Fürsten Konoye und dem stellvertretenden Kriegsminister sollen eine Übereinstimmung in dem Sinne ergeben haben, daß der Krieg mit verschärften Mitteln und unter Ausdehnung der Kriegszonen fortgesetzt werde.

In politischen Kreisen rechnet man mit einer Aktion gegen Hainan, um die Zufuhren von Kriegsmaterial für die Chinesen zu unterbinden. Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge rechnet man in Hankau auch mit einer großen japanischen Aktion gegen die Provinz Schensi.

## Die Bomben auf britische Schiffe

**Vergeltungsmaßnahmen nicht beabsichtigt.**  
Unter Hinweis auf die Erklärungen Chamberlains bestätigte Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus noch mal ausdrücklich, daß die britische Regierung zur Zeit nicht bereit sei, sich bei Bombenangriffen auf britische Schiffe in spanischen Häfen auf Vergeltungsmaßnahmen einzulassen. Abgesehen von ihren sonstigen Nachteilen sei es nicht sicher, daß man mit derartigen Maßnahmen auch das gewünschte Ziel erreiche. Butler gab weiter bekannt, daß nach den Informationen des englischen Außenamtes seit dem 14. Juni vier britische Schiffe in sowjetisch-spanischen Häfen durch Bomben beschädigt worden seien. Es sei aber kein Beweis dafür vorhanden, daß diese Angriffe gewollt gewesen seien.

## SA-Dienstaute verunglückt

**Zwei Tote, drei Schwerverletzte.**  
Auf der Rückkehr von einer Dienstreife verunglückte um 22.30 Uhr auf der Autobahn Magdeburg-Berlin zwischen Burg und Brandenburg ein SA-Dienstwagen, auf dem sich das z. B.-Führertrupp der Standarte 1 Hans Eberhard Walldorf befand. Das Unglück geschah dadurch, daß der Wagen während eines Unwetters auf einen parkenden Lastzug aufstieß. Zwei SA-Führer, Sturmtruppführer Specht und Obertruppführer Jander, kamen ums Leben. Die Sturmtruppführer Jander und Jander erlitten schwere Fuß-, bzw. Kopfverletzungen. Dem Obertruppführer Dräger wurde der linke Unterarm abgequetscht. Einige weitere Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Tagung des Internationalen Roten Kreuzes in London.

**30 Länder vertreten.**  
London, 20. Juni. In London begann am Montag die 16. Tagung des Internationalen Roten Kreuzes, an der Vertreter aus 30 Ländern teilnahmen. Die Tagung wurde durch den Herzog von Gloucester in St. James's Palace eröffnet, der auch die großen Verdienste des Roten Kreuzes würdigte.

Deutschland ist auf der Konferenz durch eine Abordnung der Reichsregierung und eine Abordnung des Deutschen Roten Kreuzes, die beide unter der Führung des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, NSKK-Obergruppenführer Herzog von Koburg stehen, vertreten. Der Herzog von Koburg verließ auf der Konferenz eine Botschaft, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler selbst bei einem Ueberblick über die friedliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern besonders auf die Genfer Rotkreuz-Konvention und ihr großartiges Werk verwiesen habe.

Die Konferenz nimmt am Dienstag ihre Arbeiten auf.

## Frankreich befreit Kriegsmateriallieferungen an China.

**Berechtigung der japanischen Besetzung von Hainan in Paris anerkannt.**

Paris, 21. Juni. Außenminister Bonnet empfing am Montag nachmittags den japanischen Botschafter in Paris, um ihm „das Erfahren der französischen Regierung angeht die Beschlüsse der Beschlüsse auszugeben“, die der japanische Außenminister kürzlich japanischen Pressevertretern gegenüber gemacht habe. Außenminister Bonnet versicherte, daß Frankreich sich „an seine Verpflichtungen halte“ und daß es keine Kriegsmateriallieferungen an China vorgenommen habe.

Bezüglich der angekündigten Besetzung der Insel Hainan durch Japan erklärt man in zuständigen französischen Kreisen, man erkenne in Paris an, daß die japanische Auffassung, wonach eine solche Besetzung keinerlei Verletzung des französisch-japanischen Vertrages vom Jahre 1907 darstelle, begründet ist.

## Die Deutsche Jugendfürsorge unterstellt sich dem Einigungswerk Konrad Henleins.

**Tagung der Landeskommission in Eger.**  
Prag, 20. Juni. In Eger fand am Sonntag unter außerordentlich starker Beteiligung der Vertreter der deutschen Landeskommission für Kinder- und Jugendfürsorge in Böhmen

statt. Der geschäftsführende Vizepräsident, Direktor Kohn, erklärte u. a.: „Wir stehen alle unter dem gewaltigen Eindruck des Einigungswerkes Konrad Henleins, und es ist ein Zeichen besonderer Reife, daß sich an der Wende in dieser Zeit zusammengefunden hat, wo sich sein Schicksal für lange Zeit entscheiden wird.“ Anschließend wurde unter unbeschreiblicher Begeisterung folgende Erklärung angenommen: „Die deutsche Landeskommission für Kinder- und Jugendfürsorge in Böhmen erklärt hiermit feierlich, daß sie die deutsche Jugendfürsorge dem Einigungswerk Konrad Henleins unterstellt, und daß sie bereit ist, in der von der Subdeutschen Partei zu schaffenden Volksorganisation den ihr zugewiesenen Arbeitsbereich zu betreten.“

## Bisher 52 Leichen des Eisenbahnunglücks in Montana geborgen.

New York, 21. Juni. Bisher konnten 52 Leichen aus den Trümmern des bei Miles City im Staate Montana verunglückten Schnellzuges geborgen werden. Man befürchtet, daß sieben weitere Leichen vom dem Hochwasser in den Yellowstone-Fluß geschwemmt worden sind. Die Zahl der Verletzten beträgt 70.

## Büchertisch.

**Festschrift des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz zum 750 jährigen Bestehen der Bergstadt Freiberg**  
verfaßt von Oberbaurat Dr. Kurt Fager, Dresden,  
Vorstandsmitglied des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.

Daß unter den sicher zahllosen Gratulanten, die zum 750-jährigen Jubiläum der alten Bergstadt Freiberg sich einstellen werden, der Landesverein Sächsischer Heimatschutz nicht fehlen würde, ließ sich voraussagen. Daß er aber mit einer so schönen Gabe antreten würde, konnte doch nicht ohne weiteres angenommen werden. „Treue um Treue“ hat die Vereinsleitung sich gesagt, als sie ihr Geschenk, das prachtvolle Heft Nr. 5/8 des Bandes XXVII ihrer „Mitteilungen“ zusammenstellte. Und sie tat recht daran. Sind nicht gerade die führenden Geister Freibergs es gewesen, die dem jung aufstrebenden Landesverein so vielen guten Mutterboden zutragen? Wir denken nur unter vielen an Otto Eduard Schmidt, den kurfürstlichen Wandersmann, der mit Fug und Recht von sich sagen darf, daß er die Heimatschutzbewegung mit ins Leben gerufen hat. Oder der innige, begeisterungsvolle Gustav Rieß, der leider schon heimgegangenene ehemalige Stadtbaurat Freibergs. Wer aber schon viele Jahre vor dem Anslebentreten des Heimatschutzes die Schätze der alten Bergstadt sammelte, bewahrte, sichtetete, das war der hochtätige, arbeitsfrohe Freiburger Altertumsverein. Es ist recht, daß das Vorwort der Festschrift seiner ehrend gedenkt! — Tief hinein ins graue Mittelalter führt uns der Abschnitt über Geschichte und Entwicklung Freibergs. „Freiberg als Kulturfaktor“. Die erstaunlich frühe, hohe Kunstbeilegung der bald reich gemordenen Stadt, das Wunderbauwerk der Goldenen Pforte, die edle Tulpenangel im Dom, deren Meister nun endlich dank der Forscherfähigkeit Dr. Walter Hentschels festgestellt ist, die kurfürstliche Begräbnisstätte mit dem Marmormonument und dem stehenden Reichtum edlen Gesteines, alles dies ist dem Leser vor die Augen gerückt in großartigen Aufnahmen des Heimatschutz-Photographen. Dann die Profanbauten, der schön gepflegte Giebel des alten Kornhauses, der trügige St. Donatsturm, das Schloß Freudenstein, darin Heinrich der Fromme seine glücklichen Jahre verbrachte, der reiche Renaissance-Schmuck an den Bergherrenhäusern — wahrlich, es ist wohlgetan, diese Schätze im Bild hier dargeboten zu haben. — Daß der beachtlichen Freiburger Industrie gedacht ist und der neueren baulichen Entwicklung der jugendfrischen alten Bergstadt, ist recht und billig.

Ein voll gerundetes Bild Freibergs und seiner Entwicklung ist es, dieses Jubiläumshäft des Heimatschutzes zur 750-Jahrfeier, das der Bergstadt Freiberg gewidmet ist. Möge ihm die verdiente Beachtung geschenkt werden. (96 Seiten Großformat mit 64 Bildern Preis RM. 1,50 durch alle Buchhandlungen).

## Kirchliche Nachrichten

Dippoldiswalde. Heute Dienstag 1/8 Uhr Jungendienst. Abends 8 Uhr Jugenddienst.  
Reichshilf. Alle kirchl. Veranstaltungen (Männerwerk, Frauen- dienst, Jugenddienst) außer den regelmäßigen Haupt- u. Kinder- gottesdiensten fallen wegen der Maul- u. Klauenseuche bis auf weiteres aus. Eine Johannisfeier auf dem Friedhofe findet nicht statt.

**Hauptchriftleiter:** Felix Jehne, Dippoldiswalde, zugleich verantwortl. für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst, Reichshilf.  
**Hauptchriftleiter:** Werner Ruppel, Altenberg, verantwortl. für Anzeigenleiter Felix Jehne, Dippoldiswalde. D.-N. V. 38: 1134.  
Druck und Verlag: Carl Jehne, Dippoldiswalde.  
Zur Zeit Nr. Dreißigste Nr. 5 gültig.

## Ämtliche Bekanntmachung.

### Maul- und Klauenseuche

Meine wegen der Seuchenfälle in Burkhardtsdorf, Reichshilf, Obertraundorf und Speckthilf erlassenen Bekanntmachungen werden wie folgt geändert:

In Burkhardtsdorf wird das Gebiet zwischen Gasthaus Postschänke bis einschl. Gasthaus Löser zum Sperrgebiet und der übrige Ortsteil zum Beobachtungsgebiet, und in Reichshilf wird das Gebiet zwischen dem Gemeindeamt und dem Gasthof Ranzberger einschließlich zum Sperrgebiet und der übrige Ortsteil zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Ferner werden die Gemeinden Luchau, Glend, Vorklas, Seifersdorf und Oelsa, die bisher Beobachtungsgebiet gewesen sind, zum Schutzgebiet erklärt.

Dippoldiswalde, am 20. Juni 1938. Der Amtshauptmann.

**Aufheben von Laufmäusen in seidenen Strümpfen**  
Arthur Klotz

**Serien-Statistiken** hält  
C. Jehne Dippoldiswalde

## Von allen Reklamen

ist die Zeitungsanzeige die wirkungsvollste und einfachste Werbemethode, sie kommt am schnellsten und sichersten an die Verbraucher usw. heran.

Für die anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst

Karl Gleisberg u. Frau

Dippoldiswalde, im Juni 1938

Montag früh verschied nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden, meine liebe Frau, Mutter und Großmutter

**Anna Emilie Schneegaß**

geb. Feurerstein

im Alter von 75 Jahren

Dippoldiswalde, am 20. Juni 1938

In stiller Trauer

**Friedrich Schneegaß** nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle aus statt



## Für eilige Leser

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Sonntag im Staatstheater in Danzig bei der Kulturpolitischen Rundgebung im Rahmen der Gaukulturwoche und auf den Langen Markt zu der Jugend.

Das im Jahre 1888 als Reichsbehörde eingesetzte Reichsschiffsvermessungsamt kann jetzt auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand im Reichsverkehrsministerium eine feierliche Gedenkfeier statt, in der Reichsverkehrsminister Dr. Dormmiller eine Ansprache hielt.

Auf Anordnung des Duce wird sich der italienische Erziehungsminister Bottai mit Rektoren italienischer Universitäten nach Köln begeben, um am dem 550. Jahrestag der Gründung der rheinischen Universität teilzunehmen.

Der ägyptische Kriegsminister demontierte die Nachricht, wonach Ägypten demnächst eine eigene Kriegsschiffbauflotte schaffen wolle.

Die italienische Botschaft veranstaltete in Rio de Janeiro eine Sondervorführung des italienischen Films über den Führerbefehl in Rom für die brasilianischen Behörden und das diplomatische Corps. In einer zweiten Vorführung des Films waren die italienische und die deutsche Kolonien geladen.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch traf mit seiner Gattin in Gernobio am Comer See ein, um hier einige Urlaubstage zu verbringen. Minister Alfieri, der sich seit einigen Tagen in Mailand und Oberitalien aufhält, stattete Stojadinowitsch einen Besuch ab.

Ehrenprobe Rufis an Georgasopoulos.

Reichsminister Dr. Rust hat kürzlich dem griechischen Kultusminister Georgasopoulos in einem Prachtband die ersten gedruckten Ergebnisse der Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Olympia übermittelt. Georgasopoulos hat nun in einem herzlich gehaltenen Dankschreiben seine Verwunderung über die ersten Ergebnisse der deutschen Ausgrabungen in Olympia zum Ausdruck gebracht. Öffentlich wurde auch die Aufdeckung des antiken Stadions in Olympia recht bald gelingen, damit er gemeinsam mit Minister Rust das Fest des Wiedererlebens der klassischen olympischen Wettkämpfe in Olympia begehen könne.

Kranzniederlegung auf den Gräbern der Juliofzer.

Am 5. Jahrestag des Verbotes der NSDAP in Österreich wurden in Wien durch den Polizeipräsidenten H-Standardführer Steinhauser, Polizeidirektorpräsidenten H-Oberführer Ritzhahn und den Kommandeur der Wiener Schutzpolizei, Oberst Beder, auf den Gräbern der im Zusammenhang mit den Juli-Ereignissen 1934 hingerichteten Polizeibeamten Oberwachmann Ludwig Maizen, Oberwachmann Franz Leeb, Polizeiwachmann Erich Wohltab und Polizeiwachmann Josef Haack auf dem Nagelsdorfer, Döblinger, Hernauer und Zentralfriedhofe Kränze niedergelegt. Der Gedenkhandlung wohnten die Angehörigen der Müttopfer bei.

Verkehrsübergabe der neuen Moselstraße Winnlingen-Wetterich durch Generalinspektor Dr. Tobi. In dem Moselort Winnlingen wurde die erste Teilstrecke der neuen linken Moselstraße, die über acht Kilometer von Wetterich bis Winnlingen führt, durch den Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen, Dr. Tobi, dem Verkehr übergeben. Generalinspektor Dr. Tobi kündigte in seiner Ansprache an, daß der Weiterbau der Straße möglichst bald durchgeführt werde.

Wainzer Gutenberg-Festwoche. Im Akademiefest der kaiserlichen Schloß in Mainz wurde die Gutenberg-Festwoche feierlich eröffnet. Ziel und Zweck der Gutenberg-Festwoche ist: den größten Sohn der Stadt Mainz und sein Werk zu ehren und den Wainzer Kulturwillen zu bekräftigen. Professor Wisner hielt seine Festrede über das Thema „Wagner und Schumann, eine Sternenscheinbahn“. Oberbürgermeister Dr. Vorch betonte, daß es die Stadt Mainz als ihre Aufgabe ansehe, der Gutenberg-Grabstätte in Mainz eine bedeutungsgemäße Form zu geben.

Absturz eines Privatflugzeuges bei Versailles. In der Nähe des Flugplatzes Toussus-le-Noble bei Versailles stürzte ein Privatflugzeug infolge einer Motorstörung ab. Der Flugzeugführer und seine Begleiterin wurden so schwer verletzt, daß sie noch auf dem Transport in ein Krankenhaus starben.

Sechs Todesopfer beim Kentern eines Segelbootes. Auf dem Meer bei England kenterte ein Segelboot infolge des herrschenden starken Windes. Sechs von den Insassen, ein Mann und fünf Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren, ertranken.

Fleischvergiftungen in Rumänien. In dem rumänischen Dorf Necoa im Bezirk Balgi sind 40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Fünf von ihnen sind bereits gestorben.

Fischerboot gesunken. Acht Personen ertranken. Im Bosporus ist ein Fischerboot, das mit 20 Ausflüglern besetzt war, da es undicht geworden war, voll Wasser gelaufen und gesunken. Acht Personen, darunter drei Frauen, ertranken. Die übrigen konnten gerettet werden.

## Tag des Nordens

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft.

In der festlich geschmückten Stadthalle zu Lübeck fand im feierlichen Rahmen die Eröffnungsrundgebung der als „Tag des Nordens“ durchgeführten 5. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft statt. Die weiße Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man sah neben hervorragenden Wissenschaftlern aus dem Reich und den nordischen Staaten namhafte Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht, unter ihnen Reichsleiter Rosenberg, Reichsführer H-Himmler und General der Polizei Daluge. Als offizielle Vertreter der nordländischen Staaten sah man den dänischen Gesandten Jable, den finnischen Gesandten Wuorinaa und den schwedischen Gesandten Richter.

Nach einer musikalischen Einleitung begrüßten Gauleiter Oberpräsident Lohse, der Leiter der Nordischen Gesellschaft, und Oberbürgermeister Dr. Drechsler die Teilnehmer der Tagung. Der Direktor des Arbeitsnachweises der Wirtschaftsgemeinschaften, Rits Erl Wilhelmson-Kopenhagen, würdigte die europäische Bedeutung des deutschen Sieges über den Kommunismus und betonte, daß auch das junge Dänemark auf der Linie des unerschütterlichen Kampfes gegen den Kommunismus stehe. Dr. Eino Raita, Professor an der Universität Helsinki, erörterte die Stellung Finnlands im nordischen Raum.

Der Redner schloßerte dann die besonderen Verhältnisse des sozialen und geistigen Lebens seiner Heimat und die Hochachtung des Außerordentlichen. Diese Besonderheiten, so hob Professor Raita unter lebhafter Zustimmung hervor, stehe in sehr wesentlichem Maße mit den Auffassungen und Aufgaben zusammen, die sich das neue Deutschland bei seiner Aktionien.

## Spiegelbild deutscher Kultur

Gestaltung des Festzuges zum Tag der Deutschen Kunst

Wenn jedes Jahr im Sommer der gewaltige glanzvolle Festzug am Tag der Deutschen Kunst durch den großartigen architektonischen Rahmen der Straßen der Hauptstadt der Bewegung und der deutschen Kunst zieht, wenn sich Gruppe für Gruppe bedeutsam und farbenprächtig entfaltet, dann wird es zur eindrucksvollen Erkenntnis, welche bedeutsame Rolle die bildende Kunst im Leben des deutschen Volkes gespielt hat und spielt. Dieser Festzug ist das Kernstück und der Mittelpunkt der nun schon zur Ueberlieferung gewordenen Feier des Tages der Deutschen Kunst, der in diesem Jahr vom 8. bis 10. Juli begangen wird.

Die Jahre 1933 und 1937 waren Marksteine auf dem Weg des kulturellen Wiederaufstieges des deutschen Volkes. Das Jahr 1933 brachte nach der Zeit der nicht nur materiellen, sondern auch seelischen Not der Vergangenheit das erste weltleuchtende Lichtzeichen des Wiederaufstieges: die Grundsteinlegung des Hauses der Deutschen Kunst. Die Einweihung des fertigen Hauses im vergangenen Jahr war ein weiterer Markstein und bereits ein Teil der Erfüllung.

Nun ist ein weiteres Jahr vergangen, wieder steht ein Tag der Deutschen Kunst vor uns. Ueber den tieferen Sinn dieses Tages, vor allem über den tieferen Sinn des Festzuges unterrichtete nun der Stellvertreter Gauleiter Liebhold die deutsche Presse. Es ist natürlich nicht daran gedacht, den vorjährigen Zug zu wiederholen. Auf ihm, als einem Anfang, soll weiter gebaut werden, um ihn in immer wiederkehrender Folge von Jahr zu Jahr so zu steigern, daß er einmal das Prädikat „Vollkommen“ verdient. Er soll immer einfachere und bessere Formen finden, um jedem Zuschauer zu zeigen, was

Deutschland seiner und damit der Weltkultur geschuldet hat.

Hunderte von Künstlern sind an der Ausgestaltung der Leitlinie dieses Festzuges beteiligt. Fast 5000 Personen, Männer, Frauen und Kinder, werden an ihm teilnehmen. Wie im vergangenen Jahr wird auch diesmal der Festzug sich gliedern in frühromanische und spätklassische, romanische Zeit, gotische Zeit, Renaissance, Barock, Rokoko, Klassik und Neuzeit. Neu in dem Zug wird ein Wagen sein, der aus der Zeit der Renaissance den ersten Siedlungsversuch in tropischen Ländern zeigt, als Karl V. einen der jungen Welser mit Venezuela belehnte.

Das Ereignis dieses Jahres aber wird sich auch in diesem Festzug widerspiegeln: der Anschluß der Ostmark an das Reich. Österreich und die Gaue Österreichs werden in diesem Festzug einen breiten Raum einnehmen, der so den Umfang der zweitausendjährigen Kultur des größeren Deutschlands vollkommener wiedergibt, als es im vergangenen Jahr geschehen konnte. In der Gruppe „Neue Zeit“ erfahren die Gruppen „Das Opfer“ und „Glaube und Treue“ eine vollkommene Umgestaltung, und um auch das große Bauwerk des Führers historisch weiterzuführen, steht man im Zug in Nordelbien drei neue Großbauten: das Märjefeld und das Stadion in Nürnberg und die Eisbrücke. So wird der Festzug eine Kulturfibel sein, lebendiger Geschichtsunterricht, der nicht nur erfreut, sondern auch belehrt. Das ist sein tieferer Sinn, so betonte Gauleiter Liebhold, daß er dem deutschen Volke die Größe seiner zweitausendjährigen Vergangenheit vor Augen führen soll, einer Vergangenheit, auf deren Größe jeder Deutsche stolz sein kann. Es hat die Aufgabe, den Weg von einer großen Vergangenheit, auf deren Größe jeder Deutsche stolz sein kann, zu weisen.

für unseren ganzen Erdbteil vielleicht entscheidenden Aufbaubarbeit gestellt hat. Gerade von dieser Seite her sei ein engerer geistiger Kontakt zwischen dem neuen Deutschland und den Ländern des Nordens erreichbar.

Im Rahmen der Reichstagung der Nordischen Gesellschaft gab Reichsminister Dr. Frick in Lübeck einen Empfang.

## Pionierarbeit für die Nation

Reichtum an erbgesunden Kindern die beste Zukunftsgarantie.

Die Tagung der Landesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen in Weimar fand in Friedrichroda ihren Abschluß. Eine Fülle wesentlicher Probleme wurde von verschiedenen Landesleitern und Abteilungsleitern des Reichsbundes erörtert. Interessant waren die Mitteilungen über den bevölkerungspolitischen Aufbau in den dicht bevölkerten Industriegebieten der Gaue Sachsen, Westfalen-Nord und Saarpfalz. In Vorträgen über Sozial-, Siedlungs- und Propagandafragen wurde immer wieder die große ethische Mission des Reichsbundes der Kinderreichen hervorgehoben.

Trotz der Geburtenbelebung, so wurde in den verschiedensten Vorträgen immer wieder betont, fehlen auch heute noch an der Bestandhaltung unseres Volkes jährlich 200 000 Kinder.

Eine aktive Bevölkerungsbewegung hatte Deutschland bis zum Beginn des Weltkrieges und in den Jahren 1919 bis 1922. Die Ueberwindung des seit dieser Zeit bestehenden Fehlbetrages ist die Aufgabe des ganzen deutschen Volkes. Deshalb ist die Arbeit des Reichsbundes der Kinderreichen nicht die einer Interessengruppe, sondern Pionierarbeit zum Wohle und Segen des gesamten deutschen Volkes, dessen Bestand dann wieder als gesichert gelten darf, wenn es in seiner Mehrheit praktisch zum Reichsbund der Kinderreichen gehört.

Die Tagungsteilnehmer trennten sich, bestärkt in dem Willen, die vielen neuen Anregungen in ihren Landesverbänden weiter wirken zu lassen im Sinne der einmal so treffend von Reichsminister Dr. Goebbels geäußerten Worte: „Der Reichtum an erbgesunden Kindern ist die beste Garantie für die Zukunft unseres Volkes!“

## Japanische Geschenke für Deutschland

Ausstellung in einer Sonderschau geplant.

Die Harada-Böhtätigkeitsstiftung in Tokio hat der Reichsregierung und dem Führer zwei Geschenke gemacht, die, so verschieben sie ihrer Art nach sind, einen tiefen Einblick in das japanische Wesen geben.

Das erste besteht in einer Reihe von originalgroßen photographischen Nachbildungen der berühmten Wandbilder in der „Goldenen Halle“ des Tempels Horijui bei Nara, wohl das größte und großartigste Reproduktionswert der Welt. Zwölf Wandbilder in reicher Seidenfassung geben die zwölf Wandgemälde von je 4 bis 8 Quadratmeter in bewundernswürdiger technischer Vollendung wieder. Die Originale gehören dem 7. Jahrhundert an und sind nicht nur die ältesten, sondern auch die künstlerisch reifsten religiösen Gemälde, die der Ferne Osten bis auf unsere Zeit gerettet hat. Das Reproduktionswert ist nur in 20 Exemplaren herausgegeben worden, von denen außer dem von der Harada-Stiftung an Deutschland geschenkten nur zwei ins Ausland gekommen sind. Das zweite Geschenk stellt einen Aufbau von nicht weniger als 77 Puppen und Spielzeugen lebender Krieger dar, die alle dem Namen nach bekannt sind. Puppe und Spielzeug bedeuten in Japan mehr als bei uns. Sie sind häufig kleine Kunstwerke und vererben sich oft von Generation zu Generation fort. Alles, was das japanische Kinderherz liebt und verehrt, wird hier Gestalt, von den Helden der Urzeit bis zu dem ehrwürdigen Marschall Rogi, der dem großen Kaiser Meiji in den Tod folgte, vom japanischen Siegfried und Nibelungen bis zum Straßenverkäufer der modernen Großstadt.



Amerika erprobt ein neues Riesenflugzeug.

Das ganz aus Metall erbaute viermotorige Riesenflugzeug auf einem Probeflug an der kalifornischen Küste. Die Maschine kann 42 Passagiere aufnehmen und wird von einer fünfköpfigen Besatzung bedient. Ihre Spitzengeschwindigkeit soll 400 Kilometer in der Stunde betragen.

Weltbild (M).



Beide Geschenke sind den Staatlichen Museen in Berlin überwiesen worden. Sie werden demnächst in einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Verlegerkongress in Leipzig

Kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels wurde in Leipzig die XII. Tagung des Internationalen Verlegerkongresses, die nach einem Zeitraum von 37 Jahren erstmalig wieder im Reich durchgeführt wird, eröffnet. Abends fand ein Empfang der 500 Tagungsteilnehmer, von denen 200 aus 17 ausländischen Staaten nach Leipzig gekommen sind, durch den Vörsenverein der deutschen Buchhändler im festlich geschmückten Buchhändlerhaus statt.

In der Festung verlas der Vörsenverein der Deutschen Buchhändler, Wilhelm Baur, im Namen und im Auftrage des erkrankten Präsidenten der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Jochi, die Begrüßungsansprache. Darin heißt es, daß die bei der Schaffung der Reichskulturkammer erstrebte Einheit von Schriftsteller und Verleger, die ständige Arbeitsgemeinschaft und die Kameradschaft sich nun schon jahrelang sehr bewährt hätten. Es bestehe kein prinzipieller und genereller Gegensatz zwischen der schöpferischen Kraft, die ein Werk gestaltet und der schöpferischen Liebe, die ein gestaltetes Werk der Öffentlichkeit gegenüber vertrete. Der Nationalsozialismus wisse, daß man zum Verleger ebenso sehr gehören müsse wie zum Forscher, zum Entdecker, zum Dichter. Das Schicksal eines jeden Buches sei anfangs ganz persönlich, ganz privat gebunden an die Empfängnis seines Schöpfers. Die erste Wirklichkeit, die dieses Geschöpf aber erfahre, sei die Begegnung mit seinem Verleger. Wahre Verleger führten mit ihren Autoren eine Art erweitertes Familienleben. Jeder Verlag, der diesen Ehrentitel zu Recht führe, weise ein ganz bestimmtes geistiges Profil auf.

Präsident Stanley Unwin übergab darauf dem Präsidenten der XII. Tagung, dem Leiter der Fachschaft Verlag, Karl Baur, als Zeichen seiner Amtsführung den Ehrenbeinhammer. Präsident Baur dankte und wünschte, daß der Glaube an den Sinn und Erfolg der gemeinschaftlichen Arbeit des Kongress einen guten Verlauf sichern werde. Als symptomatischen Erfolgs bezeichnete Präsident Baur, daß im Zuge der Vermählungen ein international immer mehr geschlossenes Landempfehlung und Verträge zwischen den holländischen Buchverlegern und dem Vörsenverein der deutschen Buchhändler unterzeichnet worden sind.

An den Führer und Reichsminister, an den Schirmherrn des Kongresses, Reichsminister Dr. Goebbels, und an Staatsrat Hanns Jochi wurden Grußtelegramme gesandt.

### Leipziger Studententage

Die Leipziger Universitätstage, in deren Rahmen auch der erste Leipziger Studententag durchgeführt wurde fanden am Sonntag ihren Abschluß. Die Anteilnahme der Bevölkerung an den Vorlesungen und Institutsführungen war trotz des schönen Wetters rege. Besonders starken Zuspruch fanden die sportlichen Vorführungen des Instituts für Leibesübungen im Alten Theater.

Der Studententag galt am Sonntag der Kameradschaft. In einer Arbeitstagung des NS-Altherrenbundes des Reiches nahmen Studenten in der Aula der Universität beratende der Reichsbeauftragte Oskar Böhme über die organisatorischen Grundlagen des Altherrenbundes, die die Fortsetzung der bereits in der Kampfbewegung gegründeten Studentenkampfbünde darstellt. Ueber die Aufgaben des NS-Altherrenbundes des Reiches nahmen die Studenten unter der Leitung des Amtes NS-Altherrenbund in der Reichsstudentenführung, H-Hauptsturmführer Steimle, einer der engsten Mitarbeiter des Reichsstudentenführers Dr. Scheel, einen aufschlußreichen Ueberblick.

In der Mittagsstunde vereinigten sich die studentischen Kameradschaften mit den Altherrenschaften unter Teilnahme von Ehrenabordneten der Partei und aller Stützungen, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Polizei zu einer Heldengedenkfeyer auf dem Augustusplatz vor der Universität, um damit zu zeigen, daß das Akademikertum den Weg in die große Volksgemeinschaft gefunden hat. Die Heldengedenkansprache hielt der Gauverbandsleiter des NS-Altherrenbundes der deutschen Studenten, Standartenführer Knabe, Magdeburg. Während das Lied vom Guten Kameraden erklang, legten Studentenfürher Dr. Jahn am Ehrenmal in der Wandelhalle der Universität und Studentenfürher Heinrich in der Handelshochschule Kränze nieder. Damit schloß die feierliche Kundgebung und der erste Leipziger Studententag.

### Reichenbacher Studententage

Zum ersten Male wurden in Reichenbach durch die Studierenden der höheren Fachschule für Textilindustrie Studententage durchgeführt. Die Reihe der Veranstaltungen leitete eine Gefallenenehrung am Weltkriegs-Ehrenmal ein, zu der auch starke Abordnungen der Parteigliederungen mit ihren Fahnen aufmarschiert waren. Als Vertreter der Stadt nahm Oberbürgermeister Dr. Schreiber, als Vertreter der Partei Ortsgruppenleiter Wienege, mehrere Sprecher gedachten der Toten des Weltkriegs und der Bewegung. In ihren Ehren wurde ein Kranz niedergelegt. Die Eröffnungsfeyer fand Sonnabend vormittag im Bürgerschaftssaal des Rathauses statt. Oberstudiendirektor Dr. Schams übermittelte die Grüße des Oberbürgermeisters Dr. Schreiber und teilte dann mit, daß von der Gaustudentenführung zwei Kameradschaften für Reichenbach genehmigt worden seien. Am Nachmittag war Gelegenheit zur Besichtigung der Lehrwerkstätten der höheren Fachschule für Textilindustrie unter sachkundiger Führung geboten. Im übrigen wurden während der Studententage die Gäste auch durch Vorträge der Lehrerschaft mit allen Neuerungen vertraut gemacht, die im Laufe des vergangenen Jahres auf dem Gebiet der Textilwirtschaft zu verzeichnen waren.

### Sängergau in Leipzig am 3. Juli

Der Sängergau Sachsen, in dem in über 2200 Vereinen 85 000 Sänger und Sängerinnen zusammengeschlossen sind, hält am Sonntag, 3. Juli 1933, in Leipzig, seinen ordentlichen Sängertag ab. Aus diesem Anlaß besucht der subdeutsche Aufführer Gesangverein von 1868 mit über 200 Sängern und Sängerinnen Leipzig, um am Abend im großen Saal des Zoo eine subdeutsche Chorfeier zu veranstalten.

### 20000 haben „Sachsen am Wert“

Die große Leistungsschau „Sachsen am Wert“ konnte von der Stunde der Eröffnung an einen außerordentlich regen Zuspruch verzeichnen. Am Sonnabend und Sonntag wurden bereits 20 000 Besucher gezählt. Für die kommenden Tage ist ein reiches Programm vorgesehen. Das

# Der Gelbe Fluß bahnt sich neue Wege

## Ein Duzend neuentstandener Flüsse in China

Japanischen Meldungen zufolge fließt gegenwärtig schätzungsweise nur noch ein Zehntel der Wassermengen des „Gelben Flusses“ im alten Bett. Die übrige Flut hat sich neue eigene Wege gebahnt. Ein Duzend neuentstandener Flüsse, die eine Tiefe bis zu vier Metern erreicht haben, fließen etwa parallel zur Kantau-Tschengtschau-Bahn von Kaifeng in scharfer südöstlicher Richtung. Die Fluten haben bereits die im Zuge der ersten Verteidigungslinie liegende Stadt Tschaukatou, etwa 150 Kilometer südlich von Kaifeng, die von der 143. chinesischen Division besetzt war, erreicht. Das Hochwasser zwang die chinesischen Truppen zur Aufgabe der Stadt, verblüdete aber ebenso eine Besetzung durch die Japaner. Bei einer weiteren Ausdehnung des Hochwassers ist die Möglichkeit gegeben, daß die Gegner in wenigen Tagen durch einen breiten Ueberschwemmungsstreifen in dem Gebiet zwischen dem „Gelben Fluß“ und dem Jangtse getrennt werden.

Der Weg des „Gelben Flusses“ geht zur Zeit von Kaifeng über Tschaukatou-Laiho. Man nimmt an, daß sich die Fluten einen Weg über die vorhandenen Seen zum Jangtse bahnen werden. Eine genaue Vorherhersage ist allerdings völlig unmöglich, da im Hinblick auf das ungeheure Ausmaß der Katastrophe jede Vergleichsmöglichkeit fehlt. Bisher sind die Versuche, die Fluten in das alte Flußbett zu leiten, gänzlich fehlgeschlagen. Infolge der dauernden Regengüsse steigt auch der Jangtse dauernd

weiter. Ausländische Schiffahrtsgesellschaften lehnen bereits jede Verantwortung für die in den Lagerhäusern aufgelaufenen Waren ab. Nach den Äußerungen von Fachleuten besteht sogar die Gefahr, daß das Hochwasser jede Schifffahrt auf dem Strom unterbinden wird.

### Insul Hainan wird Kriegschauplatz

Der Sprecher des japanischen Außenministeriums erklärte, um alle Zweifel über die Absichten Japans hinsichtlich der Insul Hainan zu beseitigen, es sei absolut notwendig, das besetzte und militärisch wichtige Hainan anzugreifen. Die Operationen gegen dieses Gebiet seien ein wichtiger Teil des japanischen Programms, das die Zerschlagung des Regimes Tschiangkaihschek zum Ziel habe. Erläuternd fügte der Sprecher hinzu, daß Hainan ein wichtiges Gebiet sei und gar nichts mit dem japanisch-französischen Pakt von 1907 zu tun habe.

An die Pariser und Moskauer Adressen richteten sich weitere Erklärungen des japanischen Sprechers über neue Waffentieferungen für China. In Kanton seien Anfang Juni 30 französische und 60 sowjetische Bomber eingetroffen. In Kanton seien überdies französische Flugzeuge gelandet, die direkt aus Spanien gekommen seien. Alle in Kanton befindlichen Flaks seien sowjetischer Herkunft und aus Odesa eingeführt worden.

### Grenzlandfahrt

der Alten Garde des Kreises Grimma  
Am Sonntag vereinte der Kreisleiter Otto Raumann sämtliche Träger des Goldenen Ehrenzeichens aus den Kreisen Grimma in Golditz, um mit ihnen gemeinsam die erste Fahrt ins Erzgebirge anzutreten. In froher Stimmung fuhr die fünfzig Mann der Alten Garde in Richtung Annaberg zu einem Besuch des Grenzkreises Oberer Erzgebirge. Die Altgardisten des Kreises Grimma fanden sich seit langen Jahren wieder einmal zusammen, um einige Stunden der Kameradschaft zu erleben. In Annaberg wurde der Frohnauer Hammer besichtigt. Der erst Bürgermeister von Annaberg, Diebe, selbst Ehrenzeichen träger, überbrachte hier die Grüße des Oberen Erzgebirges und schloß die trefflichen Worten die Aufgaben der Alten Garde. Im Verein mit Rdt. des Kreises Anna berg brachten diese Stunden des Ausfluges zugleich einen Einblick in gute sächsische Volkskunst. Besonders sei erwähnt, daß die Singgruppe „Geyer Mäh“ so reich das Wesen des Erzgebirges nahebrachte. Dieser Tag wird allen Altgardisten eine schöne Erinnerung bleiben, jelge doch gerade diese Stunden die Notwendigkeit und das Bedürfnis der alten Kämpfer, sich von Zeit zu Zeit einmal zusammenzufinden. Für diese schönen Stunden bei Entspannung und Erholung gilt besonderer Dank den Kreisleiter Otto Raumann, der diese Fahrt veranlaßte

### Flugmodellbaukunde des NS-Fliegerkorps

Eröffnung im Rundfunk am Mittwoch um 18 Uhr.  
Die Hauptaufgabe des NS-Fliegerkorps, Erziehung und Schulung des fliegerischen Nachwuchses, wird in diesem Jahr mehr denn je in den Vordergrund gestellt. Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, Generalleutnant Christmann, stellte daher am Tage des einjährigen Bestehens des NS-Fliegerkorps mehrere 100 000 Flugmodellbaukunden für die Flugbegeisterten des Deutschen Jungvolkes zur Verfügung, an Hand deren die Modellbauer im Deutschen Reich die Möglichkeit haben, das Interesse der Pimpe am Modellbau zu wecken.  
Die Anleitung zum Bau des Flugmodells erfolgt am Mittwoch, dem 22. 6. 1933, abends von 18-19.30 Uhr, über den Reichslandfender und eine Reihe anderer Reichslandfender in Form einer Hörzine, die vom NS-Fliegerkorps und der Reichsjugendführung zusammengestellt wurde. Um diese Zeit wird sich also die gesamte flugbegeisterte deutsche Jugend in ihren Werkstätten um den Lautsprecher scharen.

### Deutsche Metallhütten- und Bergleute tagten in Dresden

Vom 16. bis 19. Juni hielt die Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V. unter dem Vorsitz von Bergrat a. D. Haff, Goslar, ihre diesjährige Hauptversammlung in Dresden ab. Die Gesellschaft stellt als technisch-wissenschaftlicher Verein den Zusammenschluß aller Ingenieure dar, die am Erzbergbau und im Metallhüttenwesen tätig sind.

Am Freitag wurden zahlreiche industrielle Betriebe besichtigt. Sonnabend vormittag fand die geschäftliche Hauptversammlung statt, in der der bisherige Vorsitzende Bergrat a. D. Haff auf weitere drei Jahre wiedergewählt wurde. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, sich mit der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde zusammenzuschließen, um so für das gesamte Gebiet der Nichteisenmetalle vom Erz bis zur Verarbeitung eine einheitliche technisch-wissenschaftliche Vertretung zu schaffen. Der Vorsitzende erhielt Vollmacht, alle notwendigen organisatorischen Schritte durchzuführen.

Nach der Hauptversammlung gab Regierungsbürger Dr. Ing. W e r n e r, Dresden, in einem Vortrag einen allgemeinen Ueberblick über den Aufbau im sächsischen Berg- und Hüttenwesen in den letzten fünf Jahren. Hieran schlossen sich beachtliche Ausführungen von Dr. Ing. R. W o r h e r s, Berlin, über das Thema „Unser Nachwuchs“. Sonnabend nachmittag fanden in getrennten Gruppen technisch-wissenschaftliche Vorträge auf dem Gebiete der Geologie des Bergbaues und der Aufbereitungskunde sowie dem Metallhüttenwesen statt. Am Sonntag fuhr ein großer Teil der in Dresden versammelten Tagungsteilnehmer im Sonderzug nach Freiberg, um an der 750-Jahresfeier teilzunehmen und die Ausstellung „750 Jahre deutscher Erzbergbau“ zu besichtigen.

### Zuspruch ist Wille zur Selbstbehauptung

Um den unerschütterlichen Willen zur Selbstverteidigung mit allen Kräften zu bekunden, hatten sich, dem Ruf der Landesgruppe Sachsen des Reichsluftschutzbundes aus Anlaß seines fünfjährigen Bestehens folgende viele Tausende von Volksgenossen am Königsufer, Dresdens herrlicher Rundgebungsstätte, versammelt. Nachdem das Stabmusikkorps der Fliegerhorstkommandantur unter

Puppenspielhaus wird kommenden Donnerstag, Sonnabend und Sonntag um 16, 17 und 18 Uhr Darbietungen bringen, außerdem werden auch am Dienstag, Sonnabend und Sonntag, 20.15 Uhr, Vorführungen des „Stilpner Rari“ veranstaltet. Im Freigelände finden täglich nachmittags und abends Konzerte statt. Besondere Beachtung verdient das erste Bergmanns-Konzert einer österreichischen Bergknappen-Kapelle aus Seegraben (Steiermark), das am Dienstag (nachmittags und abends) geboten wird. Am kommenden Sonntag, den 26. Juni, wird ein „Tag der Wehrkraft“ durchgeführt, der von den sächsischen Wehrscharen bestritten wird. Im „Erzgebirgs- und im „Lautsch“-Haus sind Volkstums- und Heimarbeitertgruppen bei der Arbeit zu sehen.

### Werbemittelschau „flüssiges Obst“

Erhebliche Steigerung der deutschen Obsterte durch Neuanpflanzungen.

In Frankfurt am Main wurde die 10. Reichskonferenz für gerunglose Früchteeberwertung durchgeführt. Mehr als 1500 Vertreter, darunter 60 Gäste aus neun anderen Staaten, hatten sich zur Reichskonferenz eingefunden. Mit der Konferenz war eine Werbemittelschau verbunden, die über die Herstellung und Vererbung der über 1000 Sorten und Marken „flüssiges Obst“ Aufschluß gab. Bulgarien, Estland, Frankreich, Holland, Italien, Schweden, die Schweiz und die Tschechoslowakei hatten diese Schau mit Material besichtigt. In den Vorträgen wurde u. a. darauf hingewiesen, daß wir dank großzügiger Neuanpflanzungen ab 1944 auf 2% bis 3mal größere Obsterten als bisher rechnen dürfen.

### Grenzlandfeierstätte am Rodelmann

Weiße durch den Gauleiter

Am Sonnabend und Sonntag, 25. und 26. Juni, gast der Grenzkreis Aue der NSDAP in Schwarzenberg seinen Kreisappell ab, in dessen Rahmen am Sonntag 26. Juni, die Weiße der Grenzlandfeierstätte Erzgebirg am Rodelmann durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Wustschmann erfolgt.

Das Programm für diese beiden Festtage sieht folgende Veranstaltungen vor: S o n n a b e n d : 13 Uhr Standkonzerte auf verschiedenen Plätzen der Stadt. 14.3 bis 19 Uhr: Sonderauftragungen der Kammer und Gliederungen der Partei. 18 Uhr: Veranstaltung des NSD: Uebergabe des Brandhauses. 20 Uhr: Kameradschaftsabend der Führerschaft der NSDAP, in der Kraushalle und Kameradschaftsabend des NSD, im Gasthaus „Zur Sonne“ in Stadtteil Wildenau. 21 Uhr: Festbeleuchtung der Stadt. S o n n t a g : 6 Uhr: Bedrauf. 8 Uhr: Stellen der Einheiten und Marsch nach der Grenzlandfeierstätte. 10 Uhr: Weiße der Grenzlandfeierstätte durch Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Wustschmann. Aufschließen der Frankfurter Würfelspiels. 13 Uhr: Marsch durch die Stadt und Vorbereitungen vor dem Gauleiter an der Adolf-Hitler-Schule in der Hindenburgstraße. 20 Uhr: Helmatabend der NSD. „Kraft durch Freude in der Kraushalle.“ Die Weiße der Grenzlandfeierstätte Erzgebirge wird das fest schon heute fest, die größte Kundgebung, die unser Grenzland bisher erlebt hat, werden.

### Die Grenzlandfeierstätte Erzgebirge

Das Erzgebirge hat eine neue herrlich gelegene Grenzland-Feierstätte erhalten. Mitten im Walde, 553 Meter über dem Meeresspiegel, liegt sie eingebettet. Der Höhenunterschied beträgt 30 Meter und die Breite 104 Meter. Bei Großveranstaltungen faßt sie 30 000 Menschen. Die Treppen sind im Halbrund angelegt. 174 Treppentufen muß man hinaufsteigen, dann liegt eine herrliche Landschaft vor dem Auge des Beschauers: Schloßkirche und die Dächer Schwarzenbergs, rundherum Wälder, Wiesen und Felder. Am Kopf des Berges steht auf einem Block ein Fahnenmast. Auf dem Block steht geschrieben, daß der Arbeitsdienst 60 000 Tagewerte und die Facharbeiter 20 000 Tagewerte gearbeitet haben. Am Rodelmannvorgebäude wurden 25 000 Tagewerte gearbeitet.

Am 7. April 1934 wurde der erste Spatenstich für die Feierstätte durch den Reichsstatthalter getan und am 26. Juni 1933 wird sie geweiht. In einer vom Reichsarbeitsdienst gestalteten Feier wird der Spaten zurückgenommen. Anschließend wird das „Frankfurter Würfelspiel“ von Erhard Wolfgang Wöller aufgeführt. 708 Mitwirkende helfen das Spiel zu gestalten.

Die Grenzlandfeierstätte Erzgebirge ist in Granit für die Ewigkeit gebaut. In Jahrzehnten wird sie noch ein stolzes Kennzeichen nationalsozialistischen Aufbauswillens in Deutschlands größter Zeit sein.



Übermusikmeister Benzel einige schnelle Märsche gespielt hatte, schritt der Landesgruppenführer Generalmajor a. D. Schroeder die Front des stramm ausgerichteten Ehrensturmes des RW ab.

3000 Fackeln leuchteten auf rings um den riesigen Platz, in zwei langen Reihen marschierten die Fahnen ein. Landesgruppenführer Schroeder begrüßte die Vertreter der Wehrmacht und der Partei, der Reichs- und Staatsbehörden. In seinen weiteren Ausführungen erinnerte er dann daran, wie der alte Reichsluftschutzbund ohne Unterstützung des Staates, von den liberalistisch-marxistischen Parteien bekämpft, nur kümmerlich mit einigen tausend Mitgliedern die Wirkungsbedingungen gehabt hätte; die nationalsozialistische Revolution von 1933 habe auch auf diesem Gebiet den entscheidenden Wendepunkt gebracht: schon am 29. April 1933 habe Hermann Göring den Aufruf zur Gründung des RW erlassen, und dann ging es in unermüdlicher Arbeit aus kleinsten Anfängen stetig vorwärts. Der Landesgruppenführer gab dann einen Ueberblick über die Entwicklung seit der Gründung. Heute, sagte er dabei, arbeitet der RW mit zwölf Millionen Mitgliedern und mit über 600 000 Amtsträgern.

Staatsminister Lent wies in seiner Ansprache auf die große Bedeutung der Aufgaben des RW hin, aber auch darauf, daß der Deutsche seine Pflicht in diesem Aufgabenkreis erkannt habe. Der unerschütterliche Glaube an die Zukunft Deutschlands und die Dankeschuld an den Führer verlangten von jedem Volksgenossen rückhaltlosen Einsatz seiner Persönlichkeit für die Gemeinamkeit.

### Sport

#### Sachsens SW-Handballer in der Zwischenrunde

Am Sonntag begannen die SW-Gruppenkämpfe im Handball mit elf Spielen der Vorrunde. Die Elf der SW-Gruppe Sachsen traf in Bamberg auf die Mannschaft der SW-Gruppe Saarländische Omas und gewann mit 18:8 (9:3). In der nächsten Runde am 28. Juni bleiben fünf Mannschaften spielbereit während sechs Mannschaften drei weitere Teilnehmer für die dritte Runde am 3. Juli ermittelt. An diesem Tage werden also in vier Spielen die Teilnehmer an der Vorkampfrunde festgelegt, die am 10. Juli ausgetragen werden wird.

#### Sächsische Rudereise in Dessau

Dresdner und Leipziger Ruderer beteiligten sich mit großem Erfolg an der am Sonntag durchgeführten Dessauer Ruderegatta, die sehr hart befeht war. Von den Dresdner Vereinen kam die RG Dresden durch Schühe im Junior-Einer und durch Hettmann im Großen Einer zu zwei Siegen. Weitere Siege trug die RG Dresden im Junior-Doppel-Zweier und im Senior-Doppel-Zweier davon. Der Dresdner RW belegte im Großen Einer durch Schulze den dritten und im Jungmann-Wahler den zweiten Platz. Im Stadt-Dessau-Wahler gab es den Sieg der RW Biting Leipzig. Im Junior-Wierer m. St. endete die Rengemeinschaft Leipzig an zweiter und Biting Leipzig an dritter Stelle.

### Schild kaum noch zu schlagen

Großartige Fahrt sicherte ihm erheblichen Vorsprung. Auf der 11. Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Köln nach Bielefeld, die mit 300,4 Kilometer zugleich die längste war, ist die endgültige Entscheidung allem Anschein nach bereits gefallen. Der Spitzenreiter Hermann Schild vollbrachte eine blühende Einzelleistung, die ihn zum tatsächlich besten Mann im Rennen stempelt. Der Chemnitzer fuhr rund 25 1/2 Kilometer allein und gewann gegen das gesamte Feld mit Ausnahme von Siebelhoff nicht weniger als 36 Minuten Vorsprung. Er liegt somit nahezu 40 Minuten vor seinen Gegnern, und nur ernste Zwischenfälle können dem sympathischen Fahrer noch gefährlich werden. In 7:55:30 gewann Schild die Etappe und erzielte dabei das beachtliche Mittel von 37,8 Kilometer.

### Triumphfahrt durchs Indukriegebiet

Die Etappe gestaltete sich wieder zu einer wahren Triumphfahrt. Nicht gebrannt standen in den vielen Industriestädten die Massen auf den Straßen, so daß die Durchfahrt mitunter beängstigend eng wurde. Die ersten Vorkampfelegende wurden nicht ernst genommen. Nach 30 Kilometern lag eine von Schild geführte Spitzengruppe vorn. Siebelhoff und Schild behaupteten sich schließlich allein, während aus dem Hinterfeld Siebel aufkam. Siebelhoff fuhr dann allein davon und es gelang ihm auch einen größeren Vorsprung herauszufahren der in Kreisfeld sechs Minuten betrug. Schild erkannte aber sehr schnell die Lage, drehte mächtig auf und hatte sich in der Verpflegungskontrolle Dortmund (160 Kilometer) schon aus 40 Sekunden an Siebelhoff herangearbeitet. Das Hauptfeld hummelte, da sich keiner der Deutschen für die Führung opfern wollte und auch die Ausländer nicht auf das Tempo brachten. Mit sieben Minuten Vorsprung fuhr Schild vor Siebelhoff in Bielefeld unter stürmischen Jubel ein, und dann gab es eine lange Parteei von fast einer halben Stunde, ehe die geschlossene Meute heranbrauste, in der nur Dignet fehlte. Wengler, der Etappenlieger des Vorjahres, schlug auch diesmal alle in Spurt und sicherte sich so den dritten Platz vor Baum und Lachar. Unbeschreiblich war der Jubel der Massen und noch froher die Stimmung im Lager der Deutschen über den Ausgang des Rennens, in dem der deutsche Sieg nunmehr sichergestellt scheint.

- Ergebnisse: 11. Etappe Köln-Bielefeld 300,4 Kilometer: 1. Schild-Chemnitz 7:55:30, 2. Siebelhoff-Dortmund 8:02:50, 3. Wengler-Bielefeld 8:31:55, 4. Baum-Dortmund, 5. Lachar-Frankfurt, 6. Kijewski-Dortmund, 7. Debonder-Belgien, 8. Janssen-Dänemark, 9. Umbenhauer-Rürnberg, 10. Weber-Chemnitz, 11. Kuland-Rdn. Alle übrigen mit Ausnahme von Dignet auf den 12. Rang gesetzt.
- Gesamtwertung: 1. Schild (Presto) 80:31:51, 2. Wendt (Presto) 81:10:54, 3. Wengler (Dürlopp) 81:11:49, 4. Kijewski (Dürlopp) 81:15:45, 5. Baum 81:16:13, 6. Petersen 81:17:09, 7. De Lafuze 81:20:16, 8. Umbenhauer 81:21:45, 9. Wiering 81:30:42, 10. Kijewski 81:33:59, 11. Wengler 81:34:13, 12. Lachar 81:46:48.

### Weltkämpfe der Marine-SW

#### Großveranstaltung in Lauenhain

Die diesjährige Großveranstaltung der sächsischen Marine-SW in Lauenhain am Wochenende nahm wieder einen großartigen Verlauf. Das Marinesportlager Lauenhain präsentierte sich den überaus zahlreichen Gästen als vorbildliche Anlage. Erwähnenswert ist dabei besonders eine neuerbaute große Halle, in der eine Ausstellung Aufnahme gefunden hat, die in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsbund für Seegerstellung für die deutsche Seegerstellung werden wird. Das Schulschiff „SW“ und die Sportanlagen sind nach Angaben von Stabartenführer Alenburg weiter vervollkommen und der Bootspark vergrößert worden.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung der Marine-SW war wieder eine Abordnung unserer Kriegsmarine, bestehend aus 20 Mann und einem Oberleutnant, aus Kiel nach Chemnitz gekommen. Mit dem Ausmarsch der Stan-

### Kampf um die Boxweltmeisterschaft

## Sieg der Energie

In der Nacht zum Donnerstag findet in New York einer der größten Boxkämpfe seit langer Zeit statt: die Begegnung Max Schmeling's mit Joe Louis, bei der es um die Boxweltmeisterschaft aller Klassen geht. Es ist das ein Kampf, bei dem nicht nur die Freunde des Boxsports überall in der Welt an den Lautsprechern sitzen werden, sondern es ist sicher, daß in dieser Nacht weit über den Kreis der Anhänger des Boxsports hinaus viele Millionen aus der Ferne Zeuge dieses Treffens sein werden. „They never come back“ — sagt man drüben in Amerika, und das heißt auf deutsch: „Sie kommen nicht wieder“. Damit wird daran erinnert, daß es bisher noch keinem Boxweltmeister gelungen ist, sich diesen höchsten Titel des internationalen Boxsports nach dem Verlust zurückzuerobern.

Max Schmeling aber ist wiedergekommen. Er hat den klassisch gewordenen Satz der Amerikaner widerlegt oder bildet zumindest die Ausnahme, die die Regel befreit. Zwar ist Schmeling zur Stunde noch nicht der offizielle Boxweltmeister, — aber selbst wenn es ihm in dem kommenden Kampf nicht gelingen sollte, den gewünschten Erfolg zu erzielen, so kann er doch für sich in Anspruch nehmen, in einer Zeit der wahren Weltmeister gewesen zu sein, da ein anderer den eigentlichen Titel trug, kann er für sich stolze Selbstbehauptung in Anspruch nehmen. Max Schmeling ist als Sportsmann eine Persönlichkeit, deren Name in der ganzen Welt einen guten Klang hat. Man kennt ihn in allen Kulturländern und man weiß, welche besonderen Eigenschaften er besitzt. So ist er, nicht nur jetzt bei dem Kampf in New York, sondern schon seit langen Jahren, ein Kämpfer seines Landes, dessen Auftreten im Ausland überall mit großer Anteilnahme verfolgt wird.

Vor zwölf Jahren schon trug Max Schmeling den Titel eines deutschen Meisters, und ein Jahr später war er bereits Europameister. Dann ging er nach Amerika, um dort nach einer schnellen Siegesserie 1930 die Schwergewichtsweltmeisterschaft zu erobern. Zwei Jahre später verlor er durch eine sehr zweifelhafte Entscheidung den Titel wieder an den seinerzeit von ihm geschlagenen Amerikaner Charley. Damals schon hielten die meisten Schmeling für erledigt. Sie hatten sich aber in diesem Manne getäuscht, der nach zwei weiteren Niederlagen in den USA in die Heimat zurückkehrte, um sich hier mit eiserner Zähigkeit auf den Wiedera-

tritt seiner Weltmeisterschaft vorzubereiten. Es würde zu weit führen, wollte man den ganzen sportlichen Lebensweg Schmeling's in den seitdem vergangenen Jahren schildern. Eines aber ist sicher: Er hatte alle überdauert, die mit ihm und nach ihm groß waren! Darüber hinaus aber hat Schmeling sich auch dem gegenwärtigen Weltmeister schon einmal überlegen gezeigt. Das war vor genau zwei Jahren, als er Amerikas Boxidol, Joe Louis, aber in der 12. Runde l. o. schlug. Man muß wissen, daß die amerikanische Presse damals Schmeling in aller Freundschaft den Rat erteilt hat, schon vor seiner Begegnung mit Joe Louis einen Platz im Krankenhaus zu belegen! Nun, nachher war es Louis, der diesen Platz hätte gebrauchen können. Gegen Schmeling aber setzte nun ein Resselreiben ein, das darauf hinauslief, den „Nazi“ an dem Wiedergewinn seiner Weltmeisterschaft zu hindern. Louis, der sich langsam von seiner schweren Niederlage erholt, ließ man die Weltmeisterschaft gewinnen, und so kam es, daß der Mann, der einzig und allein die höchste Krone des Boxsports verdient hätte, ohne Titel dastand und große Mühe hatte, zu einem Revanchekampf gegen den Mann zu kommen, den er schon einmal vernichtend geschlagen hatte und der sich trotzdem „Weltmeister“ nennen durfte. Und aus dieser Situation heraus nehmen wir die Berechtigung, zu sagen, daß Schmeling bereits das berühmte „come back“ vollzogen hat, bevor er überhaupt wieder um die Weltmeisterschaft kämpfte.

Der Kampf am Mittwoch in New York mag ausgehen, wie er will, eines ist sicher: Max Schmeling hat die größte Leistung aller Boxer vollbracht, als er sich zehn Jahre lang auf der Höhe seines Könnens hielt und mit unbegreiflicher Energie und unerhörtem Ehrgeiz sich gegen alle Hindernisse, allen Boykott und die fast an Gangsterum grenzenden Mächenschaften der amerikanischen Verankelter und Sportbehörden durchsetzte. Er hat gezeigt, daß ein harter Wille mehr vermag als einmalige Höchstleistungen zu vollbringen; daß er den Mann, den er beherrscht, körperlich und geistig für die Dauer in Form hält. Und das ist eine Erkenntnis, die gar nicht hoch genug veranschlagt und nicht oft genug wiederholt werden kann. Davon ist ja das nationalsozialistische Deutschland, das Volk in Leibesübungen, durchdrungen, daß der Mensch nicht nur wenige Jahre in Höchstform ist, sondern daß er geraume Zeit hindurch Leistungen vollbringen kann, die Anerkennung verdienen, sofern nur der Wille hart genug ist.

darte und der Fahnen sowie einem Propagandamarsch durch Chemnitz wurde Sonnabend nachmittag die Großveranstaltung eingeleitet. Von Chemnitz aus fuhr die Marine-SW mit der Bahn nach Wittweida.

Nach der Ankunft in Wittweida marschierte die Marine-SW durch die festlich geschmückte Stadt zum Markt, wo ein Vorbekämpfung vor Obergruppenführer Schepmann und den Ehrengästen stattfand. Gegen 21 Uhr trafen Obergruppenführer Schepmann und die Ehrengäste sodann im Sportlager Lauenhain ein, wo sie von Stabartenführer Alenburg empfangen wurden. Die Marine-SW-Männer übertrafen mit einer Fackelparade der Kutter auf der Zaifperre, während andere SW-Männer und Marinejugend bei Scheinwerferlicht eine Mastbelegung vorführten. Mit einem prachtvollen Feuerwerk und einer Festbeleuchtung schloß der Sonnabend ab.

Der Sonntag stand von früh an im Zeichen der Sportkämpfe, an denen sich auch die Matrosen der Kriegsmarine beteiligten. Am Nachmittag nahm Obergruppenführer Schepmann die Siegerehrung vor. Sieger waren im Marine-Mannschaftsboxkampf: 1. Reichsarbeitsdienst 5/155 mit 471 Punkten; 2. Sturmabteilung 2/181 mit 457 Punkten; 3. Sturm 1/104 mit 453 Punkten. — Im Marine-Fünfkampf: 1. Sturm 13/2 mit 252,5 Punkten; 2. Sturm 4/26 mit 245,5 Punkten; 3. Sturm 12/26 mit 229 Punkten. Im Taueziehen waren: 1. Sturm 15/2; 2. Sturm 5/26. Im Wasserball Marine-SW gegen Kriegsmarine war das Ergebnis 8:5. Im Boxen siegte die Mannschaft der Kriegsmarine, die auch im Giggvierer siegte.

Unsere „Harten Männer“ siegen in USA. Der erste Länderkampf im Gewichtheben zwischen Deutschland



Der Zehntampfsieger der deutschen Polzeimeisterschaft. Hauptwachtmeister Rüd-Polzeisportschule, der bei den deutschen Polzeimeisterschaften in Lübeck mit 5076 Punkten neuer Zehntampfsieger wurde. Schirner (M).

und Amerika wurde in Baltimore ausgetragen und endete mit einem schönen deutschen Siege. Mit einem Gesamtverhältnis von 172,5 : 1770 Kilogramm blieben unsere „Harten Männer“ siegreich. Allerdings mußten sich unsere fünf Vertreter mächtig zusammenreißen, um die starken Amerikaner zu bezwingen. Unser Fehrgewichtsweltmeister von 1937, Georg Heibich, erzielte mit 97,5 Kilogramm im beidarmigen Drücken einen neuen Weltrekord. Seine und die Glanzleistung des deutschen Olympiasiegers Manger im Schwergewicht, der insgesamt 430 Kilogramm im Dreikampf zur Höchstform brachte und seinen eigenen Olympischen Rekord übertraf, sicherten den knappen deutschen Sieg.

Kulstakt im Harz: die SW. Mit dem Kampf der Hitlerjugend begannen die Ereignisse der Motorsportwoche im Harz. Die Jungen zeigten auf ihren kleinen Maschinen hervorragende Leistungen, so daß Korpsführer Hünnlein jeden der über 400 Teilnehmer durch die Gabe einer mit seiner Widmung versehenen Uhr belohnte. Das Gebiet Berlin erzielte, wie im vergangenen Jahr, wieder die beste Leistung und gewann den Preis des Reichsjugendführers für die beste Mannschafts-Gesamtleistung. Auch der Preis des Reichsjugendführers für die beste Mannschaft im Fünfkampf fiel nach Berlin. Der Wanderpreis des Korpsführers Hünnlein für die beste Leistung bei der Geländefahrt wurde vom Gebiet Nordsee gewonnen.

Oberwachtmeister gewann Duce-Preis. Beim Reitturnier in Hannover gewann Oberwachtmeister Duce auf Garant die Vielseitigkeitsprüfung um den Wanderpreis Muffolinis, der nur für Pferde der hannoverschen Scholle ausgeschrieben ist. Im schweren Jagdspringen siegte Oberwachtmeister Kanahl mit Schneemann, der unter den Fehlerlosen die beste Zeit erzielt hatte. In der schweren Dressur gab es einen Sieg von Juca unter Oberleutnant Wille vor Feld unter Reitmester Wente.

Die Meisterschaften der Polizei in Lübeck fanden ihren Höhepunkt in der schweren Prüfung des 25-Kilometer-Gepäckmarsches, in der die Mannschaft der Inspektion Provinz Sachsen-Anhalt mit einer Wertungszeit von 4:07:23 Stunden siegreich blieb. Bei den leichtathletischen Übungen erzielte Olympiasieger Obit. Boellke die beste Leistung, als er im Kugelstoßen 15,37 Meter erreichte. Doppelmeister wurde Badmintoner Laska-F. Berlin über 400 und 800 Meter, ebenso Revolverwachtmeister Barr-Berlin über 5000 und 10 000 Meter. Die beiden Staffeln über 4 mal 100 und 4 mal 1500 Meter wurden ebenfalls von Berlin gewonnen. Im allgemeinen sind in den meisten Übungen die Durchschnittsleistungen seit dem vergangenen Jahr erheblich gestiegen.

Deutschlands Mannschaft für die „Tour“. Zu der Rad- und Fahrt durch Frankreich, der berühmten „Tour de France“, die am 5. Juli beginnt, ist von Deutschland folgende Zwölfermannschaft gemeldet worden, in der besonders die Bergsteiger berücksichtigt wurden: Bederling-Wagdeburg, Scheller-Schweinfurt, Wendel-Schweinfurt, Püschel-Dortmund, Roth-Frankfurt a. M., Krentz-Rdn, Wengler-Bielefeld, Langhoff-Bielefeld, Hauswald-Sebnitz, Schild-Chemnitz, Heide-Hannover, Oberbed-Zagen.

Die Sonnwendkämpfe der SW in Bad Lößl brachten auf der ganzen Linie ausgezeichnete Leistungen, und in den Kämpfen fiel vielfach die Entscheidung erst bei der letzten Übung. Der Hauptwettkampf war die große Vielseitigkeitsprüfung, in der es folgende Sieger gab: Allgemeine SW: ED-Hauptamt I (15 Punkte) vor OA-Rain (27) und OA-Elbe (28). Verfügungsgruppen: Sta. Germania (8 Punkte) vor TB-Oberdabern (8) und TB-Brandenburg (15).

Gute Leichtathletleistungen. Bei den Gauvergleichskämpfen im ganzen Reich erzielten die deutschen Leichtathleten schon recht gute Leistungen. Neben dem 400-Meter-Rekord von Hinnhoff und dem 4-mal-200-Meter-Rekord der Brandenburgischen Frauenstaffel ist mancher Erfolg bemerkenswert. So kam Dora Kaiten mit 1,63 Metern im Hochsprung dicht an ihren Weltrekord, und auch die 10,6 Sekunden, in denen Vorachmeder die 100 Meter gewann, sind bemerkenswert. In Cottbus siegte Brandenburg vor Sachsen und Schlesien, in Rönigsberg bildete Brandenburg vor Pommern. In Braunschweig siegte der Gau Mitte bei den Männern vor Nordmark, Niedersachsen und Nordhessen, während die Frauen aus der Nord-



1. Ziehung 2. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

1. Ziehung am 20. Juni 1938.

(Eine Ziehung.) Alle Stammern, hinter welchen keine Gewinnbescheinigung steht, sind mit 1000 M. prämiert.

Table with columns for prize amounts (e.g., 30000 M., 10000 M., 5000 M.) and names of winners (e.g., Fr. Erwin Rößler, Fr. Th. Th. Th.).

Table with columns for prize amounts (e.g., 10000 M., 5000 M., 2000 M.) and names of winners (e.g., Fr. Th. Th. Th., Fr. Th. Th. Th.).

145,50 (146,50). Leicht erhöht waren Dortmund Union, Eintracht Braunsfelde und Reichenheller Elektrizität.

Rundfunk Reichsfender Leipzig

6.30: Aus Köln: Frühkonzert. - 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitstameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik - 10.00: Vom Deutschlandsender: Ein Ton klingt aus...

5.05: Aus Leipzig: Der Tag beginnt. Frühmusik. - 6.30: Aus Köln: Frühkonzert. - 9.40: Kleine Turnhalle. - 10.00: Ein Ton klingt aus...

markt vor Mitte, Niederachsen und dessen Hegereich blieben in Um blieb Bayern vor Württemberg und der Elmark in Front.

Berliner Effektenbörse. Die Berliner Aktienbörse eröffnete die neue Woche in schwacher Haltung.

Das hoffende Herz ROMAN VON REINHOLD SCHARKE

Wolfgang hatte in der Nacht, die dieser Aussprache mit Claudia folgte, kaum ein Auge zugehen. Zu sehr hatten ihn die Schilderungen seiner früheren Verlobten aufgewühlt.

Glück doch eines Tages zu ihm kommen und Claudia, die einzige Frau seines Lebens, mitbringen würde, daß er Wolfgang so gewiß, daß er nun noch einige Stunden erquickenden Schlaf fand.

NEUNTES KAPITEL

Es war Claudia vom Schicksal bestimmt, daß sie den Lebensstich bis zum letzten bitteren Tropfen leeren sollte. Die Räumungsklage des Hauswirts in der Lichtstein-Allee, die Verabschiedung Berners aus der Staatsoper, jahrelange Engagementslosigkeit, das waren die besonders in die Augen fallenden Stappen eines Martyriums, das die Frau des Sängers ein weiteres Jahrzehnt lang hatte erdulden müssen.

Jungen mit dem klugen Gesicht und den schönen blauen Augen hatte die gleiche Farbe wie das von Claudia, die manchmal dachte: hoffentlich hat er dafür nicht die vielen Charakterfehler seines Vaters geerbt!

Es entsprang wohl zu einem großen Teil einer gewissen Pietät vor dem einstigen hohen künstlerischen Leistungen des Kammerjägers, als Intendant Stadelmann vom Deutschen Volkstheater sich Berners erinnerte und ihm anbot, die Hauptrolle in der Johann-Strauß-Operette „Eine Nacht in Venedig“ zu übernehmen.



SLUB Wir führen Wissen.